

LesenLireLeggere

Schweizerisches Netzwerk zur Prävention und Bekämpfung des Illettrismus

Bericht und Konzept im Auftrag des Bundesamts für Kultur

Fachhochschule Aargau Nordwestschweiz
Institut Wissen & Vermittlung
Zentrum LESEN

Dr. Andrea Bertschi-Kaufmann

Mitarbeit:

Dr. Thomas Lindauer
Eugen Notter (Konzept Website)
Maria Riss
Stephan Rohrer
Thomas Sommer

Aarau, Fassung Juli 2003

«Mit Schreiben und Lesen fängt eigentlich das Leben an.»
Satz auf einer mesopotamischen Wachstafel mit Schüler-
übungen aus dem 5. Jh. v. Chr.
(Aus: Ulla Hahn, *Das verborgene Wort*. 2001 – Motto)

Der vorliegende Bericht ist im Auftrag des Bundesamts für Kultur (BAK) entstanden. Er liefert Grundlagen und einen Konzeptvorschlag zur Bildung eines schweizerischen Netzwerks, dessen Ziele die Prävention und die Bekämpfung des Illiterismus sind.

Ausgangspunkte sind zum einen die Problemdarstellung im Trendbericht «Illiterismus» (Grosenbacher / Vanhooydonck 2002) und die dort vorgeschlagenen Massnahmen sowie Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus den internationalen Vergleichstests PISA 2000, zum anderen die Stellungnahmen von Vertreterinnen und Vertretern wichtiger Institutionen in den Interviewgesprächen sowie eine breite Befragung von Akteurinnen und Akteuren in den Bereichen Lesen und Schreiben und schliesslich Erfahrungen von bestehenden Organisationen im Kultur und/oder Bildungsbereich.

Der Bericht gliedert sich in die folgenden Teile:

- In den Kapiteln 1 und 2 werden die Ausgangslage, der Auftrag des BAK und die Vorgehensweise bei der Entwicklung des Konzeptvorschlags dargestellt.
- Kapitel 3 gibt einen kurzen Überblick über die in die Interviewgespräche einbezogenen Stellen, welche – nebst weiteren – als Partnerinstitutionen des Netzwerks wichtig sind. Ein erstes Fazit im Hinblick auf das Netzwerkkonzept findet sich gleich anschliessend.
- Die Kapitel 4–7 stellen Ergebnisse aus den Befragungen zusammen und enden jeweils mit einem Fazit, diese werden im nachfolgenden Konzeptvorschlag aufgenommen. Thematisiert werden:
 - Notwendigkeit und Funktion des Netzwerks (Kap. 4)
 - Gewünschte Themen und Handlungsebenen (Kap. 5)
 - Gewünschte Leistungen (Kap. 6)
 - Bezeichnung des Netzwerks (Kap. 7)
- Auf der Grundlage der bisherigen Ausführungen stellt das Kapitel 8 den Konzeptvorschlag in einer kurzen Übersicht dar; sie betrifft die inhaltliche Ausrichtung, die Struktur und die juristische Form des Netzwerks.
- Angaben zu den Kosten finden sich in Kapitel 9.
- Kapitel 10 und 11 schliesslich enthalten Vorschläge für weitere Schritte zur Umsetzung des Konzepts bzw. zur Gründung des Netzwerks

Der Bericht ist bewusst kurz gehalten in der Überlegung, dass er – nach einer Prüfung durch das Bundesamt für Kultur und weiterer gewünschter Träger – interessierten Kreisen zugänglich gemacht werden kann und deshalb übersichtlich und lesbar zu sein hat.

Ergänzende detaillierte Angaben finden sich in den Anhängen:

Anhang 1: Das Konzept für eine Website des Netzwerks: www.LesenLireLeggere.ch; der ausgearbeitete Vorschlag für die Website ist ebenfalls Teil des Auftrags.

Anhang 2: Der Fragebogen (in deutscher und französischer Version), der für die breite Befragung verschickt wurde, die Ergebnisse in der grafischen Übersicht sowie eine Zusammenstellung von Kommentaren.

Anhang 3: Die Datei zu den Personen, die sich an einem Experteninterview beteiligt haben.

Die Autorin dankt den Vertreterinnen des Bundesamts für Kultur und allen befragten Personen für die aufgewendete Zeit, für die wertvollen Hinweise und die Anregungen im Zusammenhang mit dem zu planenden Netzwerk.

Inhalt

Zusammenfassung	1
1 Ausgangslage	3
2 Auftrag und Vorgehen	4
3 Prävention und Bekämpfung des Illettrismus – Was bringen Partnerinstitutionen in das Netzwerk ein?.....	6
4 Aussagen zur Notwendigkeit und zur Funktion des Netzwerks.....	9
5 Aussagen zu den gewünschten Themen und Handlungsebenen	13
6 Aussagen zu den gewünschten Leistungen	17
7 Aussagen zur Bezeichnung des Netzwerks	20
8 Konzeptvorschlag: Mögliche Struktur und juristische Form.....	22
9 Angaben zu den Kosten und zur Finanzierung.....	27
10 Einrichtung des Netzwerks: Schwierigkeiten und Lösungsvorschläge	29
11 Vorschläge weiterer Schritte in Kürze	28
Literatur	32
Anhang 1: Projektskizze für die Website LesenLireLeggere.....	34
Anhang 2: Fragebogen und Ergebnisse	45
Anhang 3: Die an den Experteninterviews beteiligten Personen.....	57

Zusammenfassung

Lese-, Schreib- und Sprachförderung unterstützen und koordinieren

Dass die Sprach- und Schriftfähigkeiten in unserem Land nicht hinreichend gesichert sind, ist aus mehreren Studien (u. a. IEA, IALS, PISA 2000) bekannt, und die Diskussion um wirksame Massnahmen wird zur Zeit auf verschiedenen Ebenen geführt.

Was als unzulängliche, genügende oder elaborierte Lese- und Schreibfähigkeiten gelten kann, wird in Fachkreisen in Bezug auf ein *literacy*-Konzept diskutiert. Es beschränkt sich nicht allein auf Lesekompetenzen. Mit dem – nicht zuletzt in der Folge von PISA – verbreitet verwendeten Begriff ist vielmehr eine jeweils hinreichende Ausrüstung mit bereichsspezifischen Kenntnissen, Fertigkeiten und Strategien zum Problemlösen und kontinuierlichen Weiterlernen gemeint. Welche Leistungsdimensionen jeweils Berücksichtigung finden und welches Fähigkeitsniveau angesetzt wird, bestimmt sich in allen Bereichen aufgrund instrumenteller Bezüge zu gesellschaftlichen Anforderungen. So auch im Bereich Lesen. Lesen gilt dem *Literacy*-Konzept entsprechend als basale Kulturtechnik.

Der Begriff *Illettrismus* bezeichnet die Unfähigkeit, Lese- und Schreibfertigkeiten adäquat anzuwenden. In den meisten Definitionen sind Rechenfähigkeiten bzw. die diesbezüglichen Defizite miteingeschlossen. *Illettrismus* als gesellschaftlicher Befund verweist auf die Tatsache, dass es Erwachsene gibt, die der Landes- oder Regionalsprache mächtig sind, die Schule mehr oder weniger regelmässig besucht haben und dennoch jene Grundfertigkeiten (Lesen und Schreiben) kaum oder gar nicht beherrschen, die ihnen der obligatorische Unterricht hätte vermitteln sollen.

In den einzelnen Landesteilen der Schweiz sind diverse Institutionen und Stellen mit Projekten und Aktionen in den Bereichen der Lese- und Schreibförderung engagiert, eine Koordination der zum Teil vereinzelt Massnahmen und eine gemeinsame konzeptionelle Grundlage fehlen hingegen noch weitgehend. Ein Netzwerk, das die Zusammenarbeit der Fachleute in den Bereichen obligatorische Schulzeit / primäre Bildung, nachobligatorische Bildung und Erwachsenenbildung, Elternbildung, Bildungsverwaltung und Bildungspolitik, Forschung und Entwicklung unterstützt, muss in der Schweiz neu eingerichtet werden. Es kann allerdings die Erfahrungen und die Verbindungen bereits bestehender (Teil-)Netzwerke, die mit je besonderen Ausrichtungen bereits bestehen, nutzen.

Ein Netzwerk zur Prävention und Bekämpfung des Illettrismus

Der vorliegende Bericht schliesst an die im Trendbericht «Illettrismus» (Grossenbacher / Vanhooydonck 2002) geleistete Problemdarstellung an. Er stützt sich auf zwei Befragungen: auf eine Fragebogenerhebung bzw. auf die Rückmeldung von insgesamt 310 Personen, die in den Bereichen der Lese-, Schreib- und Sprachförderung auf den verschiedenen Ebenen tätig sind, und auf Experteninterviews, die mit 22 Vertreterinnen und Vertretern von zuständigen Institutionen geführt worden sind. Folgende Schlussfolgerungen werden gezogen:

Mindestens so dringlich wie der Austausch ist für die auf den verschiedenen Ebenen tätigen Institutionen, Akteurinnen und Akteure der Bedarf an Information, Beratung, Recherchen, Orientierungshilfen, Fachberatung und die Vermittlung von jeweiligen Expertinnen- und Experten-

kontakten. In enger Zusammenarbeit mit solchen Service-Leistungen soll das Netzwerk insbesondere auch innovative Förderprojekte und praxisrelevante Forschung anstossen.

Allen Beteiligten gemeinsam wird das Interesse an den Arbeiten im weiten Bereich der Prävention sein. Den Anliegen und den Erfahrungen, welche von Seiten der Erwachsenenbildung eingebracht werden, muss z. T. noch Gehör verschafft werden. Insbesondere gefördert werden müssen Kooperationen mit Institutionen, die im Bereich der Illettrismusbekämpfung arbeiten (Lesen und Schreiben für Erwachsene, Volkshochschulen, Angebote für Migrantinnen und Migranten u. a.)

Viererlei Aufgaben

Den Aufgaben (1) «Koordination» und (2) «Information» wird das Netzwerk am effektivsten mit einer *Website* (www.LesenLireLeggere.ch) und mit *Veranstaltungen* bzw. *Fachtagungen* nachkommen. Solche Tagungen müssen mit ihrer inhaltlichen und fachlichen Ausrichtung zum einen den Weiterbildungsbedürfnissen der Akteure genügen, zum anderen Gelegenheit und Raum für den gewünschten Austausch und für die Absprache bzw. Planung von koordinierten Massnahmen bieten. Ob zusätzlich zu einer fachlich und redaktionell betreuten Website Informationen und Beiträge auch regelmässig in gedruckter Form publiziert werden können, wird von den finanziellen Ressourcen des Netzwerks abhängen.

Zur Erfüllung der Aufgabe (3) «Beratung» sind fachlich und wissenschaftlich fundierte Dienstleistungen notwendig; sie müssen von *sprachregionalen Fachstellen*, erbracht werden, die mit den thematischen Aspekten der *literacy* vertraut sind, Kenntnis und engen Kontakt zu den Praxisfeldern auf den verschiedenen Handlungsebenen haben, beratende Aufgaben übernehmen oder – je nachdem – einschlägige Expertinnen und Experten vermitteln können.

Für die konkreten Massnahmen bzw. für die (4) «Verstärkung der Leistungen» in den Bereichen der Lese-, Schreib- und Sprachförderung sollen *Projekte* von Institutionen und Akteuren realisiert werden. Für die Lancierung, Auswahl und Qualitätssicherung dieser Projekte soll eine *Projektkommission*, bestehend aus Expertinnen und Experten aus den verschiedenen Handlungsbereichen sowie Sprachregionen, zuständig sein.

Zur Einrichtung Netzwerk gehören also:

- eine Website in den drei Landessprachen deutsch, französisch, italienisch:
www.LesenLireLeggere.ch,
- eine jährliche Fach- und Kontakttagung,
- sprachregionale Fachstellen,
- die Förderung und Beratung von Praxis- und Forschungsprojekten.

Für die Organisation des Netzwerks wird die juristische Form des Vereins vorgeschlagen.

1 Ausgangslage

Lesen und Schreiben sind auch in der Schweiz keine Selbstverständlichkeit. Unter anderem haben die Ergebnisse aus den internationalen Vergleichstests PISA (Moser 2001) darauf aufmerksam gemacht, dass die Schriftfähigkeiten bei Jugendlichen unzureichend gesichert sind. Die Studie bestätigt und ergänzt Befunde aus früheren, teils ebenfalls international angelegten Untersuchungen zu den Lesekompetenzen von Kindern und Erwachsenen.

Bereits 1999 hat der Verein Lesen und Schreiben für Erwachsene (VLSE) eine von mehr als 25'000 Personen unterzeichnete Petition mit dem Titel «Lesen und Schreiben: ein Recht» beim Bundesrat eingereicht. Darin werden Massnahmen zur Prävention des Illettrismus, eine Sensibilisierungskampagne sowie Massnahmen im Erwachsenenbildungsbereich gefordert. Das Hauptziel der Petitionäre ist eine Verbesserung der Lese-, Schreib- und Rechenkompetenzen, da diese laut verschiedenen Erhebungen bei einem erschreckend grossen Teil der schweizerischen Wohnbevölkerung ungenügend seien. Um eine bessere Übersicht über das wahre Ausmass des Problems zu erhalten, wurden zusätzliche Abklärungen unternommen.

2002 hat die Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung im Auftrag des Bundesamts für Kultur (BAK, OFC) den Trendbericht «Illettrismus» (Grossenbacher/Vanhooydonck 2002) herausgegeben. Dieser schlägt eine «Doppelstrategie» vor, mit welcher zum einen Verbesserungen der Prävention im Jugendalter und zum anderen die Bekämpfung des Illettrismus im Erwachsenenalter angegangen werden sollen. Der Bericht fordert als dringliche Massnahme ein schweizerisches partnerschaftliches Netzwerk Lesen, in welchem die relevanten politischen und sozialen Akteure zusammenarbeiten und welches koordiniert wird durch «ein Observatorium mit angegliedertem wissenschaftlichem Sekretariat». An diesem Netzwerk sollen unter anderem die Bundesämter für Kultur (BAK, OFC), für Berufsbildung und Technologie (BBT, OFFT), für Bildung und Wissenschaft (BBW, OFES) und als wichtiger Partner die EDK beteiligt sein (s. dazu Grossenbacher/Vanhooydonck 2002, S. 139).

In den einzelnen Landesteilen der Schweiz sind verschiedene Institutionen und Stellen mit Projekten und Aktionen in den Bereichen der Lese- und Schreibförderung engagiert, eine Koordination der zum Teil vereinzelt Massnahmen und eine gemeinsame konzeptionelle Grundlage fehlen hingegen noch weitgehend. Ein Netzwerk, das die Zusammenarbeit der Fachleute in den Bereichen obligatorische Schulzeit / primäre Bildung, nachobligatorische Bildung und Erwachsenenbildung, Elternbildung, Bildungsverwaltung und Bildungspolitik, Forschung und Entwicklung unterstützt, muss in der Schweiz neu eingerichtet werden. Es kann allerdings die Erfahrungen und die Verbindungen bereits bestehender (Teil-)Netzwerke, die mit je besonderen Ausrichtungen bereits bestehen, nutzen.

2 Auftrag und Vorgehen

Auftrag

Ende 2002 hat das Bundesamt für Kultur deshalb einen weiteren Auftrag – diesmal an das Zentrum LESEN der Fachhochschule Aargau Nordwestschweiz – erteilt: die Konzipierung eines schweizerischen Netzwerks zur Prävention und Bekämpfung des Illettrismus, welches einen besseren Austausch zwischen Grundausbildung und Erwachsenenbildung ermöglicht und die Bedürfnisse und Wünsche aller potenzieller Netzwerkpartner bestmöglich berücksichtigt.

Im Auftrag (vom 29.11.02) werden die folgenden Zielsetzungen genannt:

- Das Netzwerk verbindet und unterstützt Akteurinnen und Akteure sowie ihre Arbeiten in den Bereichen der Illettrismusbekämpfung und der Illettrismusprävention auf den Ebenen Kindergarten/Schule und Erwachsenenbildung. Zudem bezieht es Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit ein, welche das für eine stabile Lese- und Schreibförderung notwendige Wissen erarbeiten; es initiiert seinerseits innovative Forschungsvorhaben, die Orientierungen für die Förderpraxis bieten und mit welchen nationale und internationale Kooperationen realisiert werden können.
- Mit dieser Zielsetzung versammelt das Netzwerk Lesen und Schreiben Akteurinnen und Akteure, die in den Bereichen der Lese- und Schreibförderung (und -forschung) auf eidgenössischer Ebene, auf kantonaler und interkantonaler Ebene oder in nicht-staatlichen Organisationen tätig sind. Es ist eine Plattform zum Informationsaustausch, zur Weiterbildung der beteiligten Fachleute und zur Weiterentwicklung des Aufgabenfelds. Es fördert insbesondere auch die Zusammenarbeit zwischen den Sprachregionen. Es beobachtet die internationale Entwicklung in den Bereichen der Lese- und Schreibförderung und -forschung und bietet seinen Mitgliedern damit den Anschluss an diese Entwicklungen.
- Das Netzwerk Lesen muss so konzipiert werden, dass es die verschiedenen in der Schweiz aktiven Institutionen und deren Ausrichtungen integrieren kann: Illettrismusbekämpfung, Illettrismusprävention, interkulturelle Kommunikation und sprachliche Integration, Dyslexie.

Zudem soll ein Entwurf für eine zweisprachige Website (Deutsch und Französisch), auf der alle Informationen zur Illettrismusprävention und -bekämpfung zusammengestellt sind (Partner, Aktivitäten, praktische Erfahrungen in diesem Bereich usw.), erarbeitet werden.

Vorgehen

Ein Netzwerk, das die verschiedenen Institutionen in den Bereichen Lesen und Schreiben näher zusammenführen und die Akteure unterstützen soll, muss auf die Bedürfnisse der institutionellen Partnerinnen und Partner sowie der Nutzerinnen und Nutzer zugeschnitten sein. Seine Struktur muss die Zusammenarbeit innerhalb und zwischen den verschiedenen beteiligten Institutionen und den Sprachregionen in der Schweiz auf effiziente Art ermöglichen.

Das mit der Konzeptarbeit beauftragte Zentrum LESEN der Fachhochschule Aargau Nordwestschweiz hat zur Ausarbeitung des vorliegenden Konzeptvorschlags deshalb insbesondere drei Grundlagen erarbeitet bzw. verwendet:

- 1) eine breite Befragung von Einzelpersonen und Institutionen, die auf verschiedenen Ebenen mit Lesen und Schreiben befasst sind. Insgesamt wurden 1050 Fragebogen verschickt (645 in deutscher, 402 in französischer Sprache).

Die eingegangenen 310 Antworten verteilen sich folgendermassen:

Nach Bereichen: Schule: 63; tertiärer Bereich: Hochschulen: 53, Lehrerinnen- und Lehrerbildung: 27, Sprachheilschulen / Heilpädagogik: 7; Bibliotheken / ausserschulische Organisationen: 50; Erwachsenenbildung, Elternbildung und -vereine: 48; Bildungsverwaltung: 42; Forschung und weitere: 20.

Nach Regionen: deutschsprachige Schweiz: 245, Romandie: 61, Tessin: 4 (der Fragebogen wurde hier in französischer Version verschickt, dies erklärt möglicherweise den spärlichen Rücklauf aus dieser Region)

- 2) Interviews und Kontaktgespräche mit 22 Vertreterinnen und Vertretern der folgenden schweizerischen oder kantonalen Institutionen (zu den einzelnen Personen s. Anhang 2):
- Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH
 - Dachverband Lesen und Schreiben für Erwachsene, Deutsche Schweiz
 - Association Lire et Écrire Suisse romande
 - Comité suisse de lutte contre l'illettrisme, Commission nationale suisse pour l'UNESCO
 - Schweizerischer Verband für Weiterbildung SVEB
 - Forum Weiterbildung
 - Dachverband Volkshochschulen Schweiz; Volkshochschule Bern
 - Erziehungsdirektion des Kantons Bern, Abteilung Erwachsenen-Bildung
 - Schweizerischer Bund für Elternbildung
 - Institut für interkulturelle Kommunikation, Zürich
 - Verband Dyslexie Schweiz
 - Bibliomedia Schweiz – Stiftung für öffentliche Bibliotheken
 - Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für allgemein öffentliche Bibliotheken
 - Schweizerisches Institut für Kinder und Jugendmedien SIKJM
 - 4 x L, Leseförderung Schweiz
 - Schweizerischer Buchhändler und Verlegerverband
 - Leseforum Schweiz (Schweizer Sektion der International Reading Association)
 - Ufficio studi e ricerche DECS, Bellinzona
 - Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung SKBF
 - Institut de recherche et de documentation pédagogique IRDP, Neuchâtel
 - Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK
- 3) Erfahrungen von bestehenden Organisationen im Kultur- und/oder Bildungsbereich mit nationaler Reichweite:
- Stiftung Bildung und Entwicklung, CH
 - NIKE, Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung, CH
 - Science et Cité, CH
 - Observatoire National de la lecture, F
 - Stiftung Lesen, D

3 Prävention und Bekämpfung des Illertrismus – Was bringen Partnerinstitutionen in das Netzwerk ein?

Zum Begriffsverständnis

Was als unzulängliche, genügende oder elaborierte Lese- und Schreibfähigkeiten gelten kann, wird in Fachkreisen in Bezug auf ein *literacy*-Konzept diskutiert. Es beschränkt sich nicht allein auf Lesekompetenzen. Mit dem – nicht zuletzt in der Folge von PISA – verbreitet verwendeten Begriff ist vielmehr eine jeweils hinreichende Ausrüstung mit bereichsspezifischen Kenntnissen, Fertigkeiten und Strategien zum Problemlösen und kontinuierlichen Weiterlernen gemeint. Welche Leistungsdimensionen jeweils Berücksichtigung finden und welches Fähigkeitsniveau angesetzt wird, bestimmt sich in allen Bereichen aufgrund instrumenteller Bezüge zu gesellschaftlichen Anforderungen. So auch im Bereich Lesen. Lesen gilt dem *Literacy*-Konzept entsprechend als basale Kulturtechnik. *Reading Literacy* bedeutet das Verfügen über ein Kulturwerkzeug, das in modernen Gesellschaften für die Bewältigung von prototypischen Kommunikations- und Handlungssituationen unerlässlich ist (vgl. Hurrelmann 2002, S. 7f.). Diese funktionale Sicht kennzeichnet insbesondere jenes pragmatische *Literacy*-Konzept, das der PISA-Studie zugrunde gelegen hat (Deutsches PISA-Konsortium 2001, S. 20). Kaum berücksichtigt worden sind hier die motivationalen und emotionalen Aspekte des Leseverständnisses, etwa die Fähigkeit, vom Lesen einen persönlichen Gewinn zu erwarten oder mit anderen über Gelesenes zu diskutieren. Diese Dimensionen sind im Kompetenz-Modell des internationalen Vergleichstests, welches auf die Messung von Leseleistung ausgerichtet war, weitgehend ausgeblendet worden. In den Ergebnissen aus verschiedenen anderen Studien der Leseforschung zeigt sich allerdings, dass positive motivationale und emotionale Erfahrungen den Schrifterwerb wesentlich unterstützen (Groeben/Hurrelmann 2002; Bertschi-Kaufmann ²2003) und dass sozialisatorische Faktoren eine bedeutende Rolle spielen. Auf Letzteres haben einzelne Studien, die im Rahmen von PISA geleistet worden sind, ihrerseits deutlich hingewiesen (vgl. u. a. Coradi/Wolter 2002). Was im Hinblick auf das Verständnis von *literacy* für den Erwerb von Lesefähigkeiten festgestellt wurde, gilt weitgehend auch für Prozesse des Schreibenlernens, das heisst, für den Erwerb von Schriftkompetenzen generell: Er umfasst ein ganzes Bündel von Teilfähigkeiten und ist Voraussetzungen unterworfen, die innerhalb der Schule, in der Familie, mit verschiedenen bildungs- und kulturpolitischen Massnahmen und Angeboten gegeben sein müssen.

Der Begriff *Illertrismus* bezeichnet die Unfähigkeit, Lese- und Schreibfertigkeiten adäquat anzuwenden. In den meisten Definitionen sind Rechenfähigkeiten bzw. die diesbezüglichen Defizite miteingeschlossen. Die Annäherung der Begriffe *Illertrismus* und *Funktionaler Analphabetismus* geht u. a. auf einen Bericht der UNESCO in den achtziger Jahren zurück (UNESCO 1987). Als Funktionaler Analphabet gilt hier eine Person, die sich an den zielgerichteten Aktivitäten ihrer gesellschaftlichen Bezugsgruppen, bei denen Lesen, Schreiben und Rechnen erforderlich sind, nicht beteiligen kann. *Illertrismus* als gesellschaftlicher Befund verweist auf die Tatsache, dass es Erwachsene gibt, die der Landes- oder Regionalsprache mächtig sind, die Schule mehr oder weniger regelmässig besucht haben und dennoch jene Grundfertigkeiten (Lesen und Schreiben) kaum oder gar nicht beherrschen, die ihnen der obligatorische Unterricht hätte vermitteln sollen (vgl. dazu Grossenbacher/Vanhooydonck 2002, S. 33).

Aufgrund dieser – hier nur kurz wiedergegebenen – Begriffsbestimmungen wird bereits deutlich, dass die Prävention und die Bekämpfung des *Illetrismus* eine gemeinsame Aufgabe verschiedenster Institutionen darstellt: der obligatorischen und der weiterführenden Schule, der Volkshochschulen und anderer Institutionen der Erwachsenenbildung, der Bibliotheken und der ausserschulischen Leseförderung, der Bildungsverwaltungen, der Beratungs- und Forschungsstellen u. a.

Eine Vorstellung davon, welche Leistungen die einzelnen Institutionen in den Bereichen Lesen und Schreiben konkret erbringen und im Rahmen des Netzwerks zugänglich machen können, ergibt sich aus den folgenden kurzen Interviewauszügen.

Im *Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH* sind die Lehrerinnen und Lehrer der gesamten Schweiz organisiert. Der Verband führt eine pädagogische Arbeitsstelle, die schulpolitische Fragen bearbeitet und in die Öffentlichkeit trägt, insbesondere auch Fragen der Schulqualität. Der LCH wird keinen direkten Beitrag an das Netzwerk leisten, kann aber seine Plattform (u. a. mit der stark beachteten Zeitschrift «Bildung Schweiz») immer wieder zur Verfügung stellen. (Anton Strittmatter)

Die Vereine Lesen und Schreiben für Erwachsene engagieren sich seit Jahren im Kampf gegen den Illetrismus mit Kursangeboten (in der deutschsprachigen Schweiz nur für Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die mit der Landessprache aufgewachsen sind, in der Romandie auch für ausländische Erwachsene) und leistet auch Fortbildung für die eigenen Kursleiterinnen und Kursleiter. (Elisabeth Derisiotis, Brigitte Pythoud, Pier-Angélo Néri)

Mehrere *Volkshochschulen* bieten innerhalb ihres breiten Programms insbesondere auch Kurse «Deutsch für Fremdsprachige» und haben überdies reiche Erfahrung mit Alphabetisierungskursen. (Christine Zumstein)

Kantonale Stellen für die Erwachsenenbildung innerhalb der Bildungsverwaltung spielen eine zentrale Rolle für die Mittelbeschaffung und das Controlling, sie initiieren und unterstützen die Vereine und ihre Akteure. (Margrit Dünz)

Der Schweizerische Verband für Weiterbildung SVEB bildet das Dach der gesamten Weiterbildung, Lesen und Schreiben sind Teilbereiche davon. Mitglieder des SVEB sind u. a. die Gewerkschaften, Migros Clubschulen, ECAP. Das SVEB arbeitet aber auch im internationalen Verbund mit insgesamt 38 Ländern. (André Schläfli)

Der Schweizerische Bund für Elternbildung leistet Elternarbeit und weiss, wie man Eltern anspricht und motiviert. (Sonja Rüegg)

Das Institut für interkulturelle Kommunikation IIK arbeitet zu den Themen Migration und Integration, bietet Kurse an, entwickelt Lehrmittel, leistet Lehrplanarbeit und betreut Schulentwicklungsprojekte. Das IIK geht vom Ansatz «Deutsch als Fremd- bzw. Zweitsprache» aus. Von den Erfahrungen aus dieser Schwerpunktarbeit lassen sich Parallelen zu schwachen Schülerinnen und Schülern mit Erstsprache Deutsch ziehen. (Claudio Nodari)

Der Verband Dyslexie Schweiz gibt Ratgeber zum Umgang mit Sprachstörungen bei Kindern heraus, organisiert Veranstaltungen zur Weiterbildung in diesem Bereich und begleitet Selbsthilfegruppen für Erwachsene. (Heidi Radecke)

Bibliomedia Schweiz stellen Materialien, Medien, Literatur, die der Leseanimation für Kinder, Jugendliche und Erwachsene dienen, zur Verfügung, beteiligen sich an Veranstaltungen zur Leseförderung und stellen ihr Knowhow verschiedensten Kunden zur Verfügung. Bibliomedia sind ein vollausgebautes schweizerisches Institut, etabliert in allen drei Landesteilen. (Ruth Fassbind, Peter Wille)

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für allgemein öffentliche Bibliotheken SAB trägt zur Professionalisierung der Bibliotheken bei und fördert damit auch deren Ansehen. Die SAB regt zudem die Zusammenarbeit mit Schulen und anderen Bildungsinstitutionen an. (Lilo Moser)

Das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM ist auf Emergent Literacy ausgerichtet, auf Lesen bis Ende Schulpflicht, zudem engagiert es sich in der Leseförderung bei Eltern und Vermittlern. Zudem ist das SIKJM Auskunftsstelle zu Lesemedien, insbesondere zu Kinder- und Jugendbüchern. (Christine Holliger, Verena Rutschmann, Denise von Stockar)

4 x Leseförderung Schweiz hat Erfahrungen mit Aktionen zur Leseförderung, zu deren Finanzierung nutzt sie die guten Kontakte zu privaten Firmen. Der Verein setzt es sich zum Ziel, in allen vier Landesteilen Leseförderung anzubieten. (Urs Heinz Aerni, Lukas Hartmann)

Der Schweizerische Buchhändler und Verlegerverband SBVV versammelt die Anbietenden und ist Mittler zwischen Verlagen, Zwischenbuchhandel und Buchhandel. Er will das Buch als Produkt fördern, sein Image heben. (Martin Jann)

Die Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung SKBF übernimmt punktuelle Aufgaben, u. a. mit Forschungsberichten wie dem Trendbericht zum Illetrismus. Sie vertritt zudem die EDK im Comité de lutte contre l'illettrisme der UNESCO. (Silvia Grosenbacher)

Kantonale Stellen der Bildungsforschung wie das Ufficio studi e ricerche DECS oder universitäre Forschungsstellen sind u. a. federführend im schweizerischen Teil der internationalen Vergleichsstudien IALS, ALL u. a. (Emanuele Berger)

Neben den hier in der Interviewbefragung berücksichtigten Institutionen und Stellen sind selbstverständlich viele weitere in das Netzwerk einzubeziehen, verschiedenste Stellen haben sich an der breiten Befragung beteiligt und starkes Interesse signalisiert.

Fazit

Die verschiedenen Institutionen, die im Bereich Lesen und Schreiben in Förderung, Entwicklung oder Forschung tätig sind, arbeiten teils unter besonderen, teils unter vergleichbaren Perspektiven, grossenteils aber unabhängig voneinander und ohne wechselseitige inhaltliche Kenntnis. Ein Netzwerk muss Synergien schaffen für eine übergreifende und nachhaltige Förderung der Schriftfähigkeiten, die vorläufig noch verloren gehen. Dabei ist zu beachten, dass verschiedene Ebenen wie Schule und Erwachsenenbildung je besondere Aufgaben haben und sich inhaltlich wie strukturell deutlich voneinander unterscheiden. Allein die kurzen Selbstporträts der verschiedenen Institutionen machen aber deutlich: Die Erfahrungen der einen Ebene könnten wichtige Orientierungen für die Arbeit auf der anderen Ebene liefern, zur qualitativen Verbesserung sowie zu einer grösseren Reichweite der jeweiligen Massnahmen beitragen.

4 Aussagen zur Notwendigkeit und zur Funktion des Netzwerks

Zur Notwendigkeit des Netzwerks

Dass die Einrichtung eines Netzwerks zur Prävention und Bekämpfung des Illettrismus notwendig ist (Grossenbacher/Vanhooydonck 2002, S. 139), wurde in den beiden Befragungen mehrfach deutlich bestätigt.

Die insgesamt 310 Akteurinnen und Akteure, die sich an der schriftlichen Befragung beteiligt haben, stimmen deutlich zu (Zustimmung 98%¹), in diesem grundsätzlichen Punkt besteht Einigkeit sowohl zwischen den Sprachregionen (deutsche Schweiz – Romandie), als auch zwischen den Zuständigkeitsbereichen Schule, Erwachsenenbildung, Lehrerinnen- und Lehrerbildung, Bildungsverwaltung, Bibliotheken.

In einzelnen Kommentaren und in den Interviewgesprächen wird zum einen die Dringlichkeit des Netzwerks betont, zum anderen auch darauf verwiesen, dass die in einzelnen Bereichen bereits bestehenden Netzwerke miteinbezogen werden sollten, und schliesslich wird betont, dass mit der Vernetzung unbedingt auch konkrete Schritte zur Verbesserung von Prävention und Bekämpfung des Illettrismus einhergehen müssen.

Ein Netzwerk ist dringend notwendig. Seit den 70er-Jahren sind verschiedene Anstrengungen – nach der Publikation der Ergebnisse aus den IEA- und IALS-Studien) im Sand – verlaufen. Es werden wohl Einzelaktionen lanciert, aber es besteht keine Kohärenz im Ganzen, keine Kontinuität der Beschäftigung mit dem Thema, mit Ausnahme der Aktivitäten der Vereine für Lesen und Schreiben, die aber – vergegenwärtigen wir uns die Bildungsbiographien – nur letztes Glied in der Kette sind.
Silvia Grossenbacher, SKBF

Eine kontinuierliche, institutionalisierte Leseförderung in der Schweiz erachten wir als dringend notwendig. Ein Ausbau gesamtschweizerischer Einzelprojekte im Bereich Leseforschung wäre wünschenswert.
Priska Bucher, Universität Zürich
Inst. für Publizistik und Medienwissenschaften (Kommentar auf Fragebogen)

Wir verbinden mit dem Netzwerk unser Hauptanliegen: Die Ausarbeitung eines gesamtschweizerischen Konzepts zur Bekämpfung des Illettrismus und zur Beschaffung und Verwaltung der Mittel, mit denen das umgesetzt wird.
Elisabeth Derisiotis, Brigitte Pythoud,
Pier-Angélo Néri, Vereine Lesen und Schreiben für Erwachsene

Es ist wichtig, dass Illettrismus ein Thema auch für die Lehrerschaft wird. Dies kann Konsequenzen haben für die Didaktik und schliesslich für die Unterrichtsqualität.
Olivier Maradan, EDK

Wir erachten die Einrichtung eines Netzwerks als sinnvoll, sofern Doppelspurigkeiten vermieden und bestehende Ressourcen optimal genutzt werden.
Michael Böhler, Kurt Salmann, Anotnella Castelli, Denise von Stockar
Schweizerisches Institut für Kinder und Jugendmedien (Kommentar auf Fragebogen)

Ein Netzwerk ist nur dann hilfreich, wenn auf der Handlungsebene geplant wird, wenn konkrete Produkte (eine Handbuch, eine Handreichung, Trainerkurse) entwickelt werden.
André Schläfli, SVEB

¹ Zur Ermittlung der Zustimmung wurden die Antwortkategorien «vor allem» und «eher» als zustimmende Rückmeldungen, die Antwortkategorien «überhaupt nicht» und «eher nicht» als ablehnende Rückmeldungen zusammengefasst. S. dazu den Fragebogen im Anhang 3.

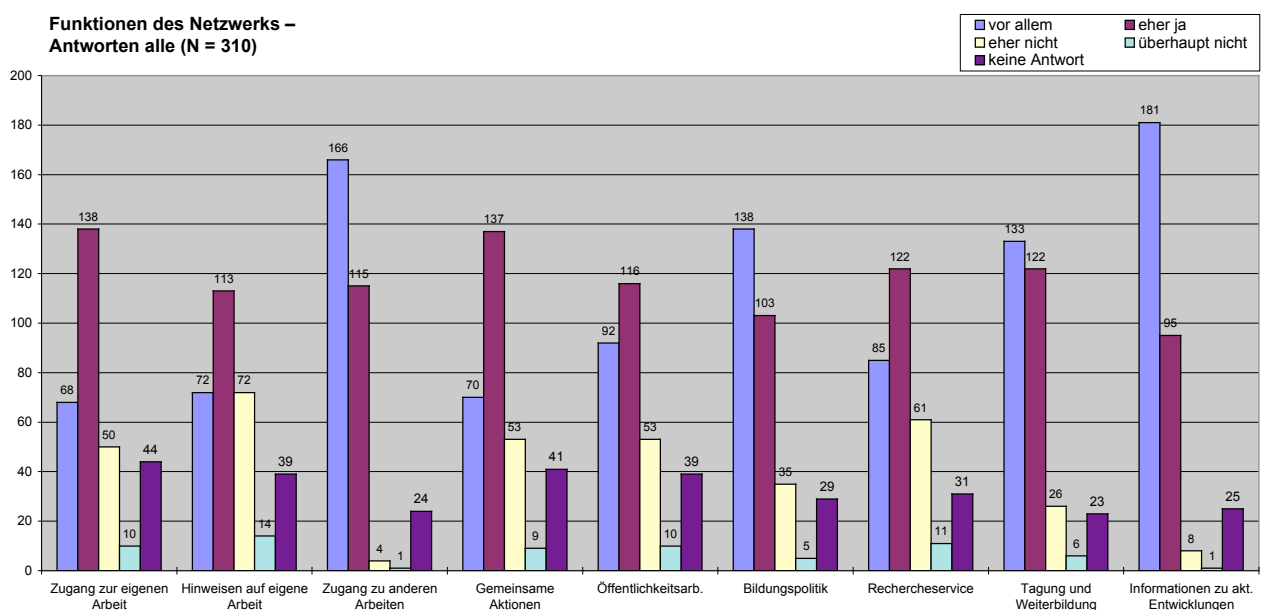
Zur Funktion des Netzwerks

Die Hauptanliegen, die im Zusammenhang mit dem Netzwerk genannt werden, beziehen sich auf mehrere Handlungsebenen: Aus der Sicht der in die breite Befragung einbezogenen Akteurinnen und Akteure sowie der Interviewpartnerinnen und -partner ist das Netzwerk

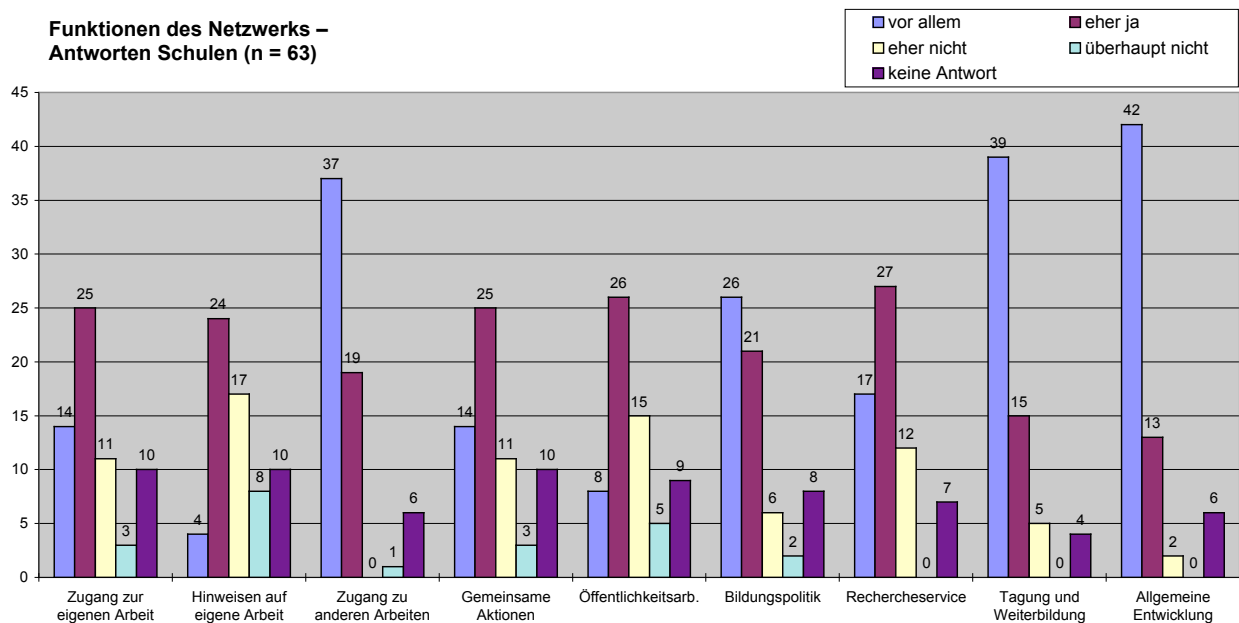
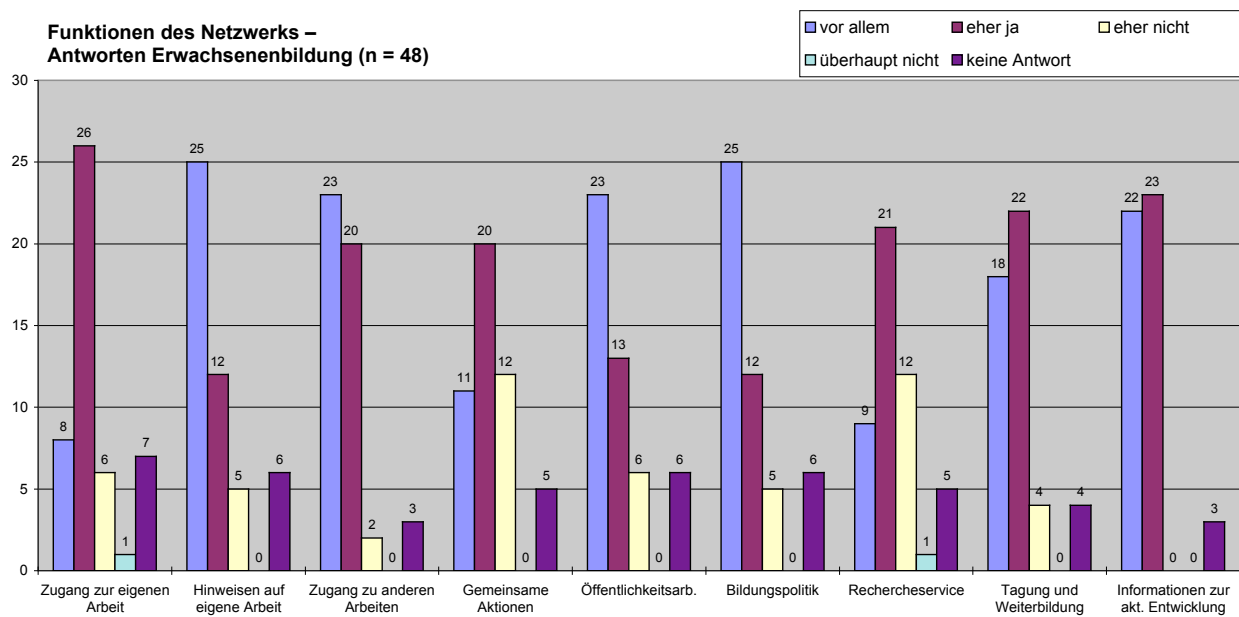
- eine Plattform, auf welcher die Informationen der Fachleute und deren Aktivitäten ausgetauscht und zusammengeführt werden, und das der Koordination von Massnahmen auf den verschiedenen Handlungsebenen sichert.
- eine breite Vernetzung der Forschungs-, Entwicklungs- und Praxisarbeiten in den Bereichen Lesen und Schreiben.
- eine unterstützende Organisation, welche den beteiligten Institutionen und Personen ein Forum bietet und insbesondere auch Öffentlichkeitsarbeit für die Sache der Schriftförderung leistet.
- eine fachlich beratende Organisation (mit dafür zuständigen Fachstellen), welche Grundlagen zur Qualitätsentwicklung in den Förderbereichen (Schule und Erwachsenenbildung) liefert und sinnvolle Verbindungen zwischen bisher isoliert behandelten Themen aufzeigt: z. B. zwischen Migration und Illettrismus, Integration und Lese- bzw. Schreibförderung.

Die in die breite Befragung einbezogenen Akteurinnen und Akteure (N = 310) haben insgesamt bezüglich des Netzwerks und seiner Funktionen insbesondere die folgenden Anliegen: Sie wollen

- Zugang erhalten zur Arbeit und zu den Erfahrungen von anderen Institutionen und anderen Fachleuten, die im Bereich Lesen und Schreiben arbeiten (Zustimmung 98%).
- laufend über die aktuellen Entwicklungen in den Bereichen Schriftförderung und Illettrismus informiert werden (Zustimmung 97%).
- von Tagungen und Weiterbildungsangeboten profitieren können (Zustimmung 89%).
- bildungspolitische Entscheide zugunsten der Lese- und Schreibförderung (oder der Lese- und Schreibforschung) auslösen (Zustimmung 86%).



Bezüglich der Gewichtung ihrer Anliegen zu den Netzwerkfunktionen antworten die Akteurinnen und Akteure aus den verschiedenen Arbeitsbereichen weitgehend homogen. So zeigen sich auch nur wenige Differenzen zwischen den Schulen und der Erwachsenenbildung, jenen beiden Bereichen, die bisher am stärksten isoliert voneinander organisiert und ausgerichtet sind. Die Differenzen betreffen u. a. die Einschätzung der Dringlichkeit, Öffentlichkeitsarbeit für die Anliegen der Lese- und Schreibförderung zu leisten. Die Kreise der Erwachsenenbildung gewichten dieses Anliegen zusammen mit jenem der bildungspolitischen Unterstützung im Vordergrund (Zustimmung 86% und 88%), etwas stärker als die Schulen (Zustimmung 63% und 85%).



Der Zugang zu Informationen aus Forschung und Förderpraxis, der wechselseitige Austausch zwischen den Stellen auf den verschiedenen Handlungsebenen und die Dringlichkeit von Service-Stellen, welche Recherche-, Informations- und Kontaktarbeit leisten – diese Prioritäten werden auch von den befragten Expertinnen und Experten in den Interviews betont. Mehrfach wird aber auch darauf hingewiesen, dass die verschiedenen Arbeitsbereiche und Handlungsebenen nur mit längerfristigen Massnahmen zusammenzubringen sind:

Koordination und institutionalisierte Vernetzungsmöglichkeiten über den eigenen Volkshochschulbereich hinaus ist für uns sehr wichtig. Es ist äusserst schwierig, in der Schweiz über drei Sprachregionen hinweg sich selber zu vernetzen. Ein gut angelegtes Netzwerk verspricht hier grosse Möglichkeiten.
Christine Zumstein, VHS Bern

Ein Netzwerk muss erst einmal die Kommunikation zwischen den verschiedenen Ebenen in Gang bringen und Verständnis schaffen. Es handelt sich ja um sehr unterschiedliche Gruppen. Den Lehrerinnen und Lehrern, also den Staatsangestellten, stehen die Benevolatsarbeitenden in der Erwachsenenbildung gegenüber. Die NGOs empfinden das Auftreten der Schulen oft als arrogant – da muss ein Netzwerk Gegenmassnahmen vorschlagen. Das Netzwerk ist nur dann hilfreich, wenn auf der Handlungsebene geplant wird: konkrete Produkte wie Handbücher, Handreichungen, Trainingskurse u. a.
André Schläfli, SVEB

Das Netzwerk muss unbedingt auch bildungspolitische Arbeit, Öffentlichkeitsarbeit leisten und insbesondere auf die Probleme und Bedürfnisse der von Illettrismus betroffenen Erwachsenen hinweisen.

Elisabeth Derisiotis, Per-Angélo Néri, Brigitte Pythoud, Lesen und Schreiben für Erwachsene

Man muss die Bereiche «Schulische Bildung» und die «Bildung von Erwachsenen», die vom Illettrismus betroffen sind, trennen, denn der Zugriff auf die Erwachsenen ist ein ganz anderer. Es stellt sich die Frage, wie die beiden in der Kommunikation zusammenzubringen sind. Und weiter: Wie können die Themen «Migration» und «Illettrismus» zusammengebracht werden? Das Netzwerk muss sinnvolle Verbindungen und Synergien vorschlagen.
Heinz Rhyt, EDK

Wichtig ist unbedingt auch eine Unterstützung jener Forschungsaktivitäten, welche die pädagogische Arbeit in den Schulen und ausserhalb sowie die Bemühungen der Erwachsenenbildung unterstützen.
Emanuele Berger, DECS

Dringend sind vor allem auch beispielhafte Projekte im Bereich der Förderung, die evaluiert werden, und Forschungsarbeiten, welche den relevanten Fragen vertieft nachgehen. Eine Forschungskommission soll über deren Förderung entscheiden und die Qualität der Projekte überprüfen.
François Stoll, Universität Zürich, Leseforum Schweiz

Fazit

Das Netzwerk wird eine kontinuierliche Aufbauarbeit bezüglich Kommunikation und Kooperation der verschiedenen für die Sicherung der Schriftfähigkeit relevanten Handlungsebenen leisten müssen (Netzwerkfunktion).

Mindestens so dringlich wie der Austausch ist für die auf den verschiedenen Ebenen tätigen Institutionen und Akteurinnen bzw. Akteure der Bedarf an Information, Beratung: Recherchen, Orientierungshilfen, Fachberatung und die Vermittlung von jeweiligen Expertinnen- und Expertenkontakten.

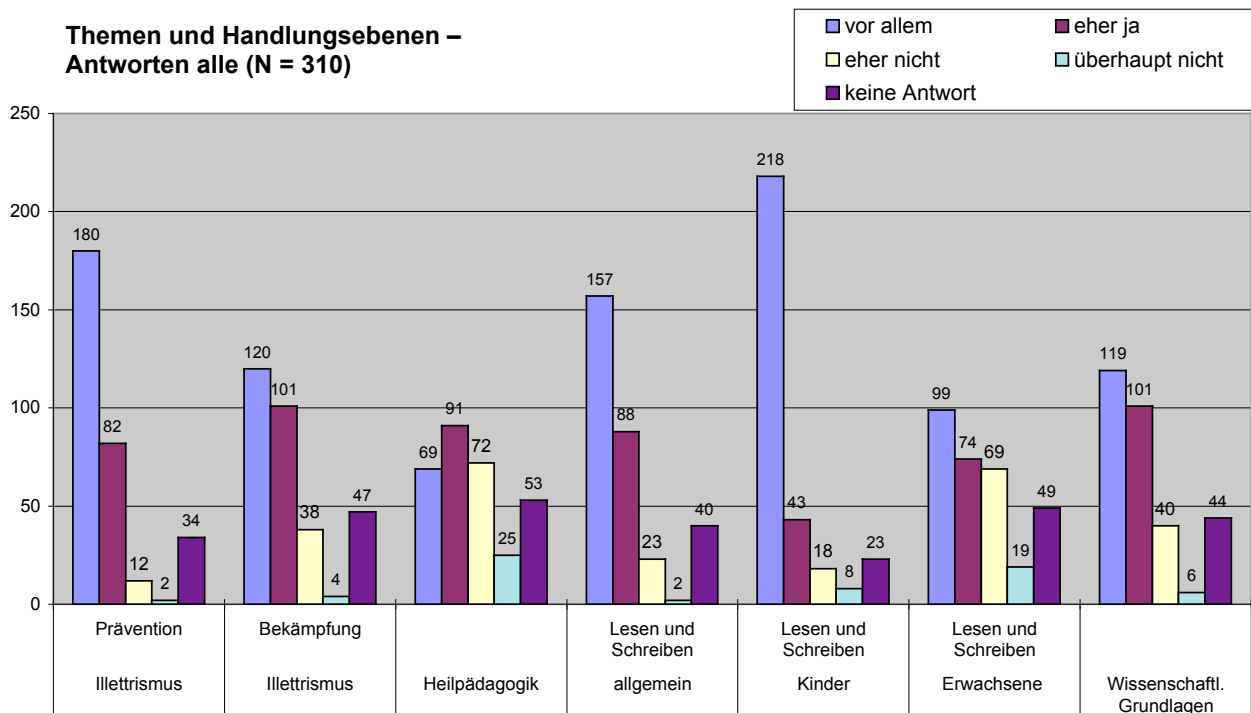
In enger Zusammenarbeit mit solchen Service-Leistungen soll das Netzwerk insbesondere auch wegweisende, innovative Förderprojekte und praxisrelevante Forschung anstossen.

5 Aussagen zu den gewünschten Themen und Handlungsebenen

Ein weit angelegtes Netzwerk, wie es als Schlussfolgerung im Trendbericht «Illetrismus» vorgeschlagen wird (Grossenbacher / Vanhooydonck, S. 138ff.), soll eine umfassende und konzertierte Politik zur Bekämpfung und Prävention des Illetrismus ermöglichen. Trotz dieser einleuchtenden Forderung nach grösstmöglicher thematischer Breite und dem Einbezug aller am Problem beteiligten Stellen und Ebenen stellt sich die Frage, ob das Netzwerk auf ausgewählte Handlungsebenen fokussiert werden soll. Zumindest ist es wichtig zu wissen, welche Themen und Handlungsebenen die im Bereich Lesen und Schreiben engagierten Akteurinnen und Akteure als besonders wichtig einschätzen.

Die Antworten in der breiten Befragung fallen insgesamt (N = 310) deutlich aus. Besonders stark gewichtet werden

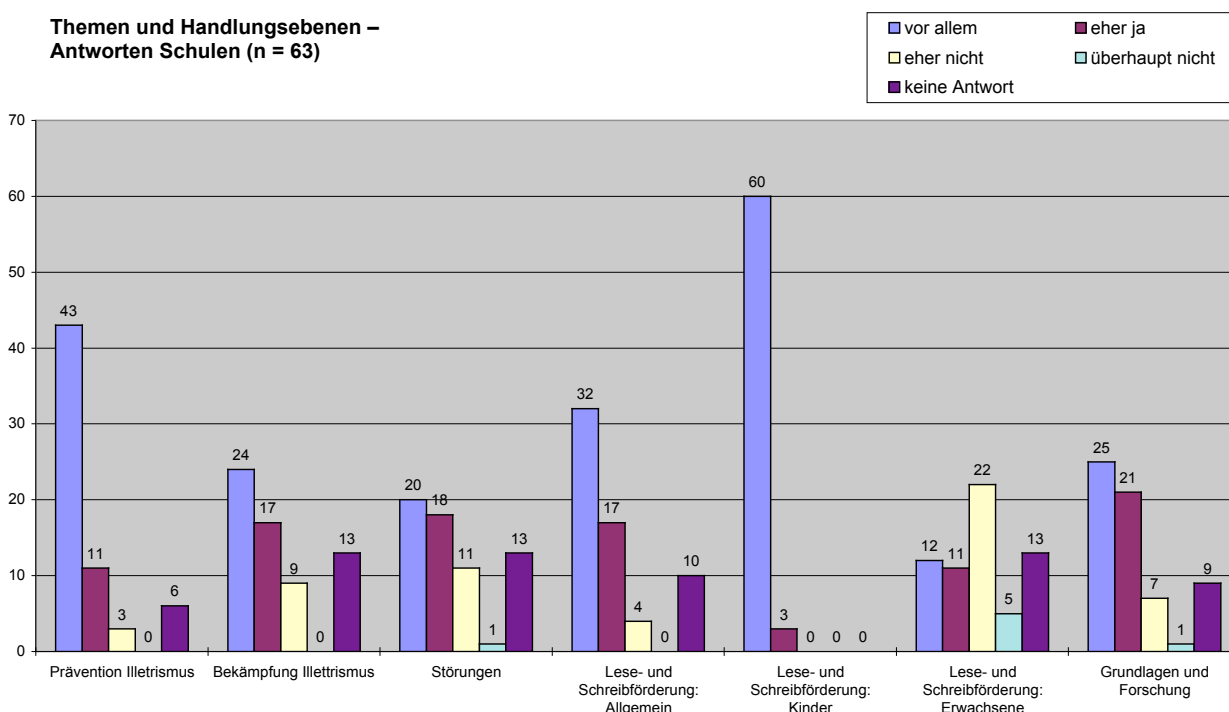
- die Prävention des Illetrismus (Zustimmung 95%),
- die Lese- und Schreibförderung bei Kindern (Zustimmung 91%),
- die allgemeine Lese- und Schreibförderung, in welche auch Erwachsene einbezogen sind (Zustimmung 91%).

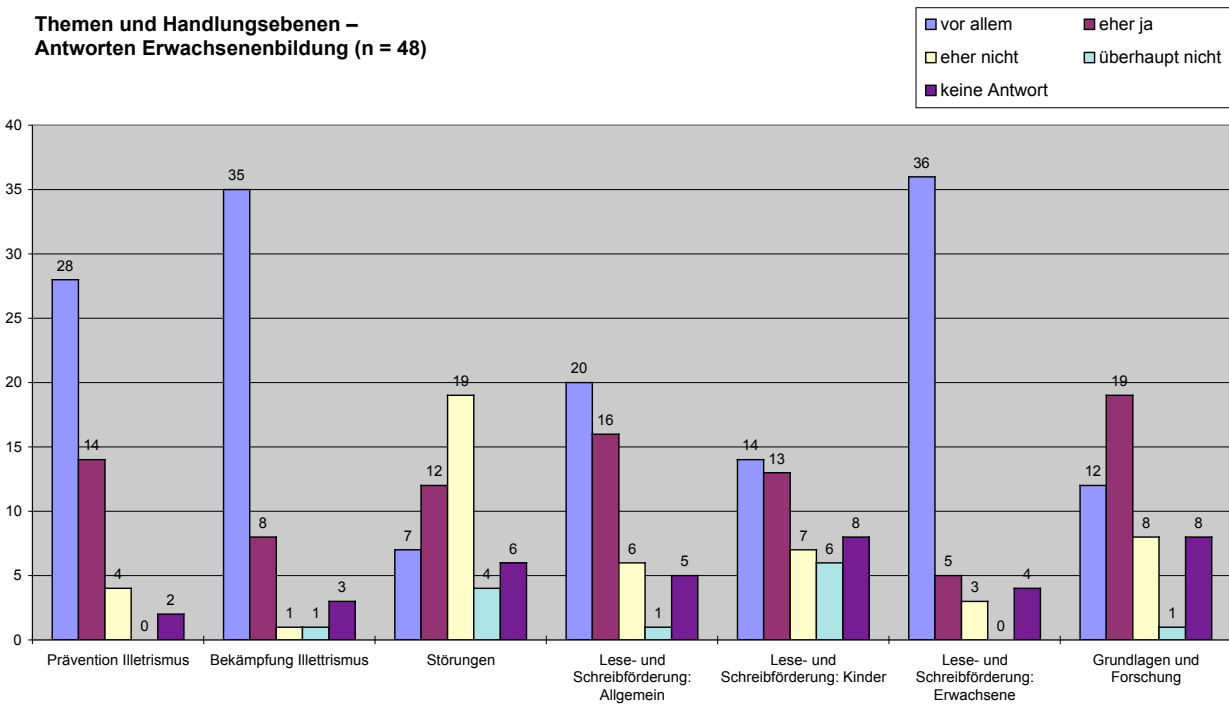
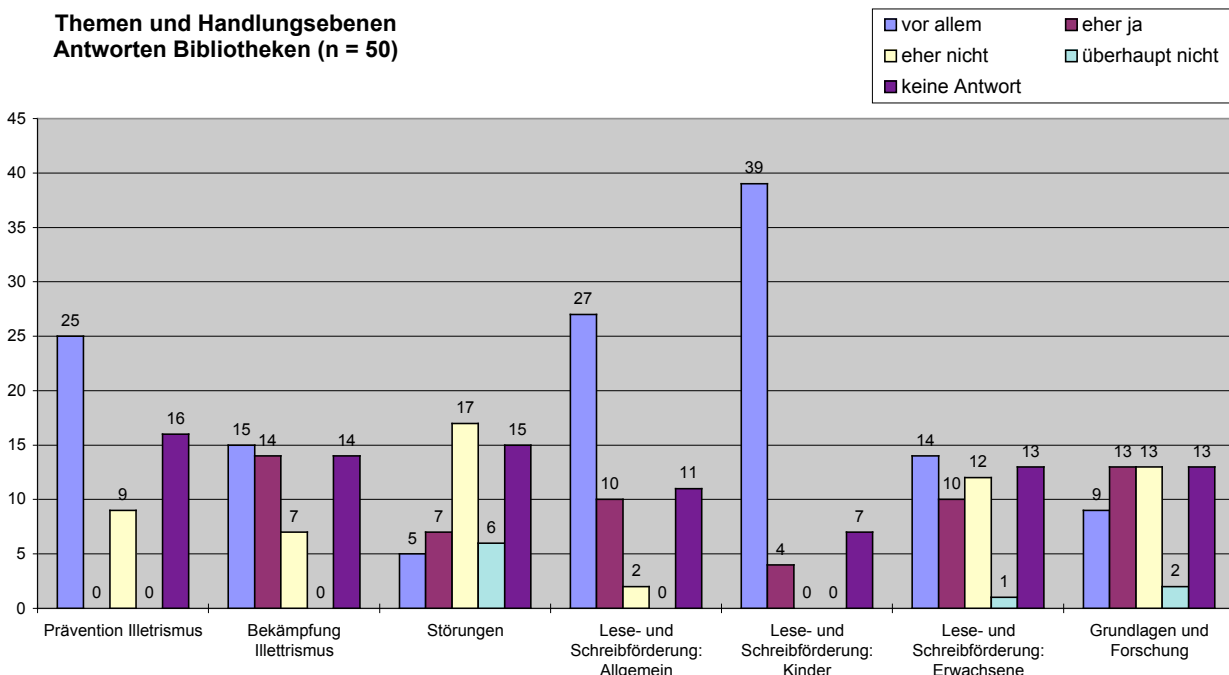


Der Vergleich zwischen den Stellungnahmen aus den Bereichen Schule, Bibliotheken und der Erwachsenenbildung zeigt allerdings erhebliche Differenzen in der Einschätzung. Präventive Massnahmen stehen für die Akteurinnen und Akteure im Bereich Schule im Vordergrund (Zustimmung 95%) – ein Ergebnis, das zu erwarten war. Noch deutlicher fällt diese Einschätzung bei den Akteurinnen und Akteuren im Bereich Bibliotheken aus (Zustimmung 100%). Akteurinnen und Akteure im Bereich der Erwachsenenbildung sind an Fragen der Prävention ebenso stark interessiert (Zustimmung 95%) – ein Ergebnis, das nicht zu erwarten war, es verweist auf

das Interesse und die Bereitschaft zum Austausch mit Schulen und anderen Weiterbildungsstellen, die Lese- und Schreibförderung breit anbieten, das heisst, nicht ausschliesslich für Menschen, die von Illiterismus betroffen sind. Interessant und eher überraschend ist die Gewichtung von Seiten der Bibliotheken: Aufgrund der Antworten in der breiten Befragung scheint für sie die Leseförderung für Kinder weit wichtiger zu sein (Zustimmung 100%) als jene für die Erwachsenen (Zustimmung 65%).

Die unterschiedlichen Gewichtungen und Interessen, welche die Akteurinnen und Akteure aus den verschiedenen Handlungsebenen angeben, verweisen zunächst selbstverständlich auf ihren jeweiligen Aufgabenbereich, sie verweisen weiter aber auch darauf, dass die Aufmerksamkeit für ein erweitertes Themenfeld teilweise erst noch gewonnen werden muss. Insbesondere mag dies für den Bereich Schule für einen Teil der Bibliotheken gelten; gerade bei den Bibliotheken erstaunt, dass ihnen Leseförderung für Erwachsene und diesbezügliche Kooperationen mit der Erwachsenenbildung offensichtlich weniger selbstverständlich sind.





Diese Gewichtung der verschiedenen Themen und Handlungsebenen im weiten Bereich der *literacy*-Förderung wird von den Vertreterinnen und Vertretern der zuständigen Stellen teilweise relativiert. Hier wird insbesondere auf die Bedeutung von Aspekten und Themen hingewiesen, denen bislang noch zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde.

Nach PISA besteht die Gefahr, dass sich alle Bemühungen auf die Prävention des Illittrismus konzentrieren. Man sollte aber auf keinen Fall die Erwachsenen und deren Förderbedürfnisse vergessen. Wichtig ist, dass die verschiedenen Bereiche voneinander lernen.

Margrit Dünz, Erziehungsdirektion Bern, Erwachsenen-Bildung

Das Thema Lesen und Schreiben soll nicht nur bei Deutsch- bzw. Sprachdidaktikern angesiedelt werden. Eine Vernetzung mit Lehrmittelautoren, mit Allgemeiner Didaktik und mit Fachleuten aus dem interkulturellen Bereich sind dringend notwendig. Gegenseitige Beratung ist nötig. Zum Beispiel sind viele Lehrmittel aufgrund ihrer Sprache (durch ihre Untexte) nur schwer verständlich.

Claudio Nodari, Institut für interkulturelle Kommunikation

Mir fällt auf, wir Bibliotheken sind eine Familie, zu den Schulen zum Beispiel und zu den Volkshochschulen gibt es ganz wenig Verbindungen, Kontakte. Deshalb wäre es wichtig, dass wir ein gemeinsames Forum hätten und die Bibliothekare auch thematisch aus ihrem Inseldasein herauskommen könnten.

Lilo Moser, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für allgemein öffentliche Bibliotheken SAB

Unser Hauptanliegen ist das Teilhaben an neuen Erkenntnissen aus der Forschung sowie die praktischen Umsetzungsmöglichkeiten, dies vor allem im Hinblick auf die Legasthenie. Interessiert sind wir grundsätzlich an allen Leseförderungsprojekten, diese nützen immer auch Legasthenikern.

Heidi Radecke, Verband Dyslexie Schweiz

Fazit

Seinem grundsätzlichen Auftrag entsprechend wird das Netzwerk die verschiedensten Aspekte der *literacy* und ihre Förderung auf allen Ebenen einbeziehen, sämtliche Themen und Handlungsebenen sollen in diesem Zusammenhang angesprochen werden. Es muss sich zur Aufgabe machen, Institutionen und Akteurinnen bzw. Akteure wechselseitig mit den Grundlagen und Arbeiten in den verschiedenen Themenfeldern vertraut zu machen.

Allen Beteiligten gemeinsam wird das Interesse an den Arbeiten im weiten Bereich der Prävention sein. Den Anliegen und den Erfahrungen, welche von Seiten der Erwachsenenbildung eingebracht werden können, muss z. T. erst noch Gehör verschafft werden. Insbesondere gefördert werden müssen Kooperationen mit Institutionen, die im Bereich der Illittrismusbekämpfung arbeiten (Lesen und Schreiben für Erwachsene, Volkshochschulen, Angebote für Migrantinnen und Migranten u. a.).

6 Aussagen zu den gewünschten Leistungen

Mit der Einrichtung eines schweizerischen Netzwerks zur Prävention und Bekämpfung des Illittrismus soll – so die grundsätzliche Zielsetzung – eine wirksame Massnahme zur Koordination und Verstärkung der Bemühungen um die Sicherung der Schriftfähigkeit getroffen werden. Die Leistungen, welche die Akteure vordringlich wünschen, stehen zum Teil im engen Zusammenhang mit der Netzwerkorganisation und ihrer umfassenden Funktion, zum Teil sind sie auf die Bedürfnisse im je eigenen Handlungsbereich ausgerichtet. Mit anderen Worten: Die allermeisten Befragten versprechen sich von einem Netzwerk nicht nur Koordination, sondern insbesondere auch die Unterstützung ihrer eigenen Arbeit.

Die eingeforderten Leistungen lassen sich mit den folgenden Stichworten fassen:

- Kontakt
- Information, Dokumentation
- Beratung
- Verstärkung der Aktionsmöglichkeiten und Professionalisierung (insbesondere eingefordert von SVEB, den Vereinen Lesen und Schreiben für Erwachsene sowie der Stelle Erwachsenenbildung, ED Bern)
- Koordination der Aktionen (und nicht Konkurrenz der Anbietenden)

Hierzu werden im Folgenden ausgewählte Kommentare von den Interviewten wiedergegeben:

Die Praxis der Erwachsenenbildung ist auf die Informationen von Seiten der Forschung angewiesen und vor allem auf Qualitätssicherung. Hier soll das Netzwerk konkrete Kontakte zu Fachleuten und Beratung anbieten.

Margrit Dünz, Erziehungsdirektion Bern Erwachsenen-Bildung)

Das Netzwerk muss die Zusammenarbeit der verschiedenen Institutionen sicher stellen und die politische Umsetzung der wünschbaren Massnahmen vorantreiben. Nur so kann die Situation wirklich verbessert werden.

*Elisabeth Derisiotis, Pier-Angélo Néri, Brigitte Pythoud,
Vereine Lesen und Schreiben für Erwachsene*

Der LCH wünscht im Zusammenhang mit dem Thema Prävention eine Fokussierung auf die Kernaufträge der Schule und die Verbesserung der Gelingensbedingungen für einen guten Unterricht. Fachdidaktische Kompetenzen in Grundausbildung und Weiterbildung müssen verstärkt werden. Hier soll auch das Netzwerk Unterstützung bieten.

Anton Strittmatter LCH

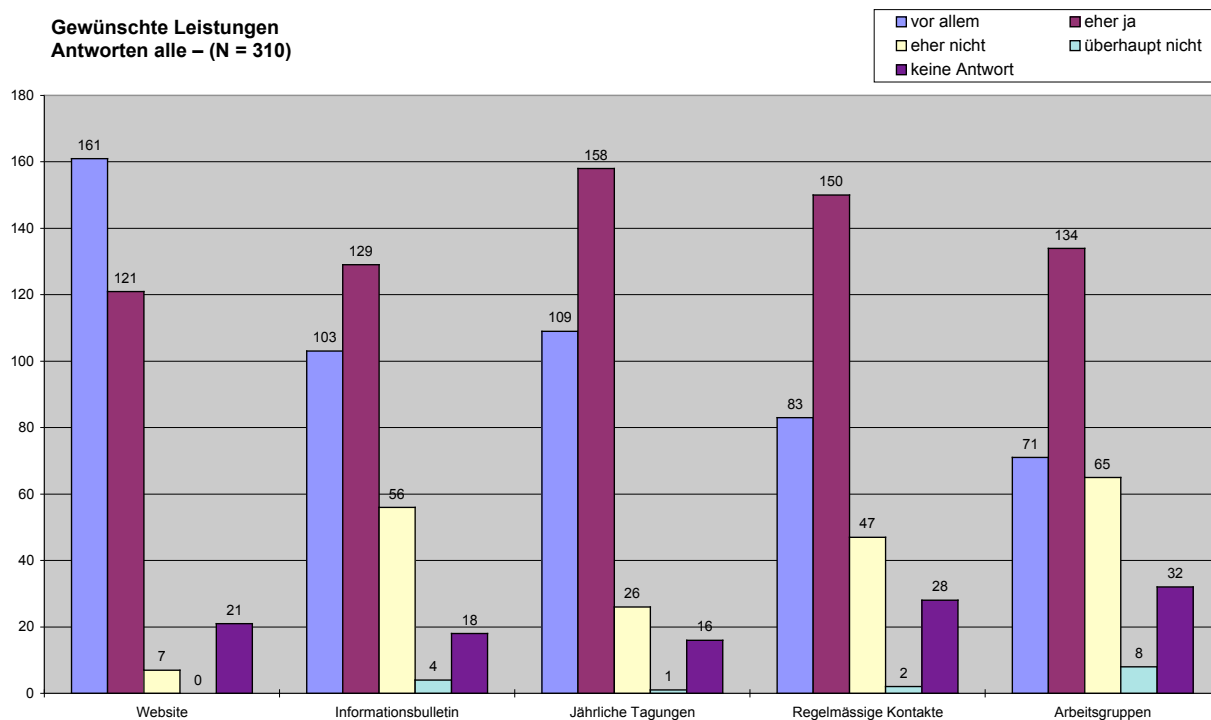
Wir wünschen dringend Fortbildung im Bereich Lese- und Schreiberziehung für unsere Referentinnen und Referenten. Spezielle Broschüren, die wir an Interessierte abgeben können. Fachtagungen und Weiterbildungsangebote zu Themen wie: Illittrismus, Leseförderung, spezielle Bücher und Medien für Knaben, allg. Medienkompetenz u.a.

Heidi Radecke, Verband Dyslexie Schweiz

Mit welchen konkreten Leistungen kann das Netzwerk die gewünschte Unterstützung und Verstärkung der Massnahmen zur Sicherung der Schriftfähigkeit effektiv realisieren? Diese Frage beantworten sowohl die Akteure in der breiten Befragung als auch die Expertinnen und Experten in den Interviews weitgehend übereinstimmend.

Gewünscht werden alle im Fragebogen erwähnten möglichen Leistungen, insbesondere die Plattform mittels einer Website (Zustimmung 98%), jährliche Tagungen mit thematischen Schwerpunkten (Zustimmung 91%) und regelmässigen Kontakte zwischen den Vertreterinnen und Vertretern der beteiligten Institutionen (Zustimmung 83%). Von mehreren Interviewpartne-

rinnen und -partnern wird zudem eingebracht, dass Informationen nicht ausschliesslich auf der Website (nach Holprinzip) zugänglich gemacht werden sollen, sondern unbedingt auch in Form eines Newsletters, wenn möglich auch in gedruckter Version.



Hierzu werden im Folgenden ausgewählte Kommentare von den Interviewten wiedergegeben:

Website, Newsletter und Materialien sollen offen und unentgeltlich zur Verfügung stehen. Ein solches Netzwerk sollte eine breite Schicht erreichen können und kein abgeschlossener Zirkel sein. Es soll Koordinationsstelle für Kontakt u. a. auch mit ausländischen Institutionen sein. Jährliche Tagungen sind wünschenswert, die Verknüpfung von Praxis und Weiterbildung. Unbedingt muss auch die Dreisprachigkeit beachtet werden, sonst wird man Tessiner Lehrkräfte nur schwer erreichen können.
Claudio Nodari, Institut für interkulturelle Kommunikation

Eine Website als Drehscheibe finden wir sehr wichtig, eine Site mit guten Links zu Organisationen, die über Erfahrungen und Veranstaltungen berichten. Die Website sollte eine Ideenbörse bieten und Checklisten zur Durchführung von Aktivitäten.
Urs Heinz Aerni, Lukas Hartmann, 4xL

Insbesondere Website und Tagungen sind wichtige Dienstleistungen.

Christine Holliger, Verena Rutschmann, Denise von Stockar, SIKJM

Website und jährliche Tagungen sind wichtig, aber ich denke, man sollte die Informationen auch in gedruckter Form publizieren. Wer sucht schon regelmässig am Computer nach Informationen zum Lesen und Schreiben? Eine Zeitschrift, einen Newsletter würde man eher durchblättern.

Lilo Moser, SAB

Wichtig ist auch eine professionelle Dokumentation, die insbesondere auch von didaktischen Zentren für ihre Auswahl des Angebots genutzt werden kann. Hier werden Expertisen gebraucht, um die Qualität der Materialien zu beurteilen und um einen Überblick darüber zu haben, was überhaupt an Materialien existiert. Für diesen Überblick über Lehrmaterialien und für die Qualitätsbeurteilung braucht es unbedingt spezialisierte Fachleute. Von ihren Dokumentationen können insbesondere auch die Pädagogischen Hochschulen profitieren.
Heinz Rhyn, EDK

Fazit

Den Aufgaben «Koordination» und «Information» wird das Netzwerk am effektivsten mit einer dreisprachigen Website (d, f, i) und mit Veranstaltungen bzw. Fachtagungen nachkommen. Solche Tagungen müssen mit ihrer inhaltlichen und fachlichen Ausrichtung zum einen den Weiterbildungsbedürfnissen der Akteurinnen und Akteure genügen, zum anderen Gelegenheit und Raum für den gewünschten Austausch und für die Absprache bzw. Planung von koordinierten Massnahmen bieten. Ob zusätzlich zu einer fachlich und redaktionell betreuten Website Informationen und Beiträge auch regelmässig in gedruckter Form publiziert werden können, wird von den finanziellen Ressourcen des Netzwerks abhängen.

Zur Erfüllung der Aufgaben «Verstärkung» und «Beratung» sind fachlich und wissenschaftlich fundierte Dienstleistungen notwendig; sie müssen von Fachstellen erbracht werden, die mit den thematischen Aspekten der *literacy* vertraut sind, Kenntnis und engen Kontakt zu den Praxisfeldern auf den verschiedenen Handlungsebenen haben, beratende Aufgaben übernehmen oder – je nachdem – einschlägige Expertinnen und Experten vermitteln können.

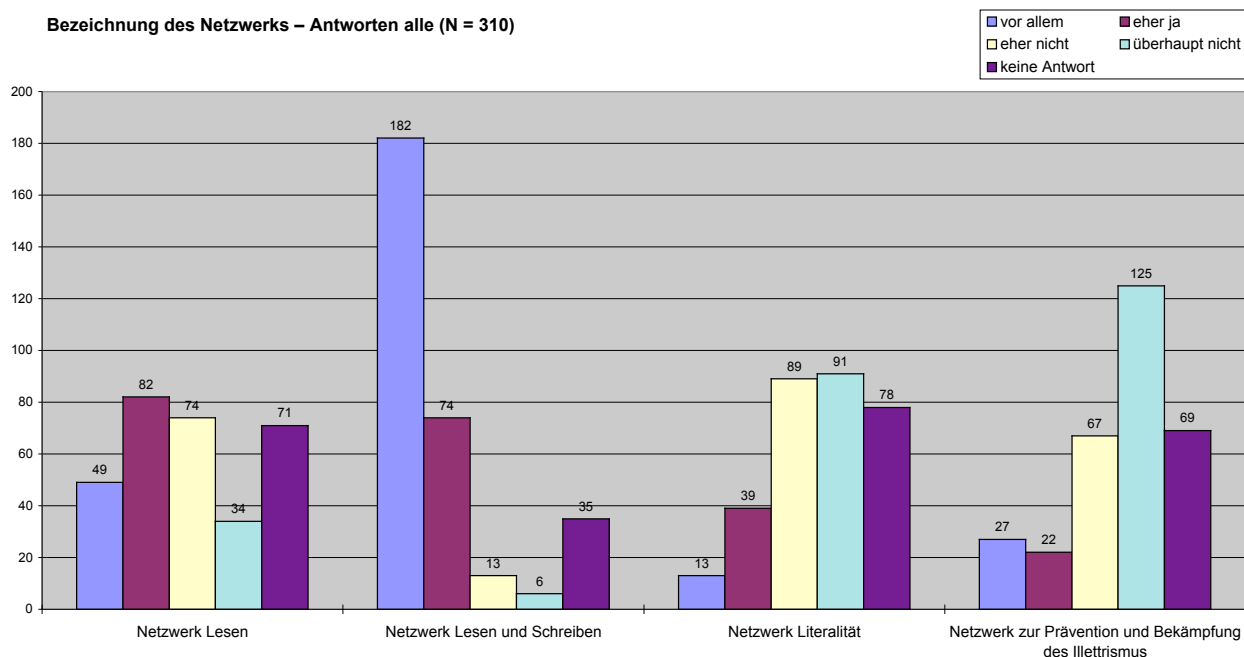
7 Aussagen zur Bezeichnung des Netzwerks

Die Frage nach dem passenden Namen für das Netzwerk mag zunächst als weniger wichtig eingeschätzt werden, weil sie scheinbar nur eine Äusserlichkeit betrifft. In den Interviewgesprächen und in einzelnen Kommentaren auf den Fragebogen zeigt sich allerdings, dass der Bezeichnung der neuen Organisation in der Wahrnehmung bisher engagierter Stellen bzw. der Akteurinnen und Akteure eine verhältnismässig grosse Bedeutung zukommt. Der Name soll sowohl den Verbundcharakter der Organisation als auch das weite Aufgabenfeld erkennbar machen. Es muss möglichst verhindert werden, dass einzelne Stellen sich allein wegen der Bezeichnung nicht zugehörig fühlen oder dass bisher engagierte Verbände und Akteure die Bezeichnung als Übernahme ihres eigenen Labels empfinden. Beides wäre atmosphärisch störend und würde die Bereitschaft zur Koordination und Kooperation einschränken.

Die folgenden vier Vorschläge wurden sowohl in der breiten Befragung als auch in den Interviews zur Diskussion gestellt:

- «Netzwerk Lesen – Réseau Lecture»
- «Netzwerk Lesen und Schreiben - Réseau lire et écrire»
- «Netzwerk Literalität – Réseau litteratie»
- «Netzwerk zur Prävention und Bekämpfung des Illettrismus – Réseau de prévention et de lutte contre l'illettrisme»

Die Rückmeldungen aus der breiten Befragung sind in der folgenden Graphik wiedergegeben:



Grösste Zustimmung (98%) fand in der breiten Befragung die Bezeichnung «Netzwerk Lesen und Schreiben – Réseau lire et écrire», dies überraschenderweise auch von den Akteurinnen und Akteuren aus dem Bereich Erwachsenenbildung (Zustimmung der Befragten aus diesem Bereich: ebenfalls 98%), obwohl die Vereine «Lesen und Schreiben für Erwachsene» hier sehr gut bekannt sind und die Nähe der Bezeichnungen als verwirrend hätte empfunden werden können.

Aus diesem Grund, der Nähe zum eigenen Vereinsnamen, haben die Vertreterinnen und der Vertreter der Vereine Lesen und Schreiben für Erwachsene die Bezeichnung «Netzwerk Lesen und Schreiben – Réseau lire et écrire» entschieden abgelehnt. Er kommt deshalb aus Rücksicht auf den Verein trotz der breiten Akzeptanz nicht in Frage.

Gegenüber den übrigen vorgeschlagenen Bezeichnungen wurden andere Bedenken vorgebracht:

«Netzwerk Lesen – Réseau Lecture» schränkt den Blick stark auf einen Teilaspekt der *literacy* ein, Schreiben müsste mitgenannt werden (Margrit Dünz, Erziehungsdirektion Bern, Erwachsenenbildung). Andererseits befürworten mehrere befragte Vertreterinnen und Vertreter von verschiedenen Institutionen gerade diese Bezeichnung, weil sie schlicht und prägnant ist (Lilo Moser, SAB; Ruth Fassbind und Peter Wille, Bibliomedia Schweiz; Urs Heinz Aerni und Lukas Hartmann, 4xL)

«Netzwerk Literalität – Réseau litteratie» finden insbesondere jene Expertinnen und Experten passend, in deren wissenschaftlicher Umgebung der Begriff geläufig ist (Emanuele Berger, Ufficio di ricerca DECS; Silvia Grossenbacher, SKBF). Für andere ist diese Bezeichnung nicht akzeptabel.

«Netzwerk zur Prävention und Bekämpfung des Illettrismus – Réseau de prévention et de lutte contre l'illettrisme» wird insbesondere von den Vereinen Lesen und Schreiben für Erwachsene gutgeheissen, diese Bezeichnung scheint aber mehreren anderen Befragten als zu lange und zu wenig ansprechend. Für die EDK ist diese Bezeichnung zudem auch deshalb ungeeignet, weil der Schulbereich damit zu wenig direkt angesprochen ist (Olivier Maradan / Heinz Rhy, EDK).

Fazit

Aufgrund der verschiedenen nachvollziehbaren Argumente für und gegen die bisher diskutierten Bezeichnungen für das Netzwerk schlagen wir die neue Variante «LesenLireLeggere» vor. Sie kommt gleichzeitig den Forderungen nach Dreisprachigkeit und nach Prägnanz entgegen, kann zudem direkt als Namen für die Website übernommen werden (die Domain www.LesenLireLeggere.ch haben wir vorsorglich einmal reservieren lassen) und hat keine unmittelbare Nähe zu Namen bereits bestehender Organisationen. Dass sich das Netzwerk nicht ausschliesslich auf den Bereich und die Probleme des Lesens beschränkt, sondern die Förderung von Schreib- und je nachdem auch Sprachkompetenzen in seine Aktivitäten miteinbezieht, muss aus der Art seines Auftritts deutlich hervorgehen.

8 Konzeptvorschlag: Mögliche Struktur und juristische Form

Aus den Befragungen und in den Beratungsgesprächen ist insbesondere deutlich geworden: Das Netzwerk hat zum einen dem Anspruch eines breiten und vielfältigen Aufgabenkatalogs zu entsprechen, zum anderen soll es eine weite Trägerschaft von Institutionen und Einzelpersonen umfassen, welche auf den verschiedenen Handlungsebenen in den Bereichen Lese-, Schreib- und Sprachförderung tätig sind. Diese umfassende Zielsetzung und die Komplexität der Aufgaben sind eine Chance. Nur wenn das Netzwerk verschiedenste Aufgabenbereiche umfasst und zusammenführt, kann es die im Trendbericht «Illetrismus» (Grossenbacher/ Vanhooydonck 2002) eingeforderte Doppelstrategie realisieren: Massnahmen zur Prävention *und* zur Bekämpfung des Illetrismus zu verstärken, zu verbessern und aufeinander abzustimmen. Zugleich liegt hier auch die Gefahr, dass bei der weit verzweigten, überregionalen Partnerschaft und wegen der teils unterschiedlichen Interessen, welche die Institutionen, die Akteurinnen und Akteure einbringen, das Netzwerk allzu komplex werden und deshalb nicht mehr effizient sein könnte.

Wir schlagen für das Netzwerk LesenLireLeggere deshalb eine möglichst einfache Grundstruktur vor. Sie ist abgestimmt

- zum einen auf die zentralen Aufgaben des Netzwerks als bildungs- und kulturpolitische Massnahme,
- zum anderen auf die in den vorhergehenden Kapiteln aufgezeigten Bedürfnisse der verschiedenen zu beteiligenden Institutionen und Personen
- und schliesslich auf Erfahrungen von vergleichbaren Organisationen im Kultur- und Bildungsbereich, die ihrerseits nationale Reichweite haben.

Ziele und Aufgaben

Die Ziele, welche dem Netzwerk vorzugeben sind, lassen sich in Kürze so zusammenfassen: Das Netzwerk soll

1. Strategien zur Verbesserung der Schriftfähigkeiten entwickeln und diese insbesondere auch mit jenen im schulischen Bildungsbereich verknüpfen,
2. das Wissen und die Erfahrungen der an den verschiedenen Stellen verantwortlichen Akteurinnen und Akteure wechselseitig zugänglich machen und darüber hinaus auch internationale Kontakte vermitteln,
3. konkrete Massnahmen zur Lese- und Schreibförderung vorschlagen, Umsetzungsprojekte lancieren und begleiten,
4. auf die noch ungelösten Fragen und auf fehlende Grundlagen zur Unterstützung wirksamer Massnahmen aufmerksam machen, Forschungsarbeiten anregen und zu deren Realisierung beitragen.

Es sind also grundsätzlich vier Aufgaben, welche das Netzwerk zu erfüllen hat:

(1) *Information* innerhalb des Netzwerks für alle Beteiligten und im Rahmen kontinuierlicher Öffentlichkeitsarbeit. Es handelt sich dabei zum einen um die wechselseitige Information und den Austausch zwischen den Institutionen auf den verschiedenen Handlungsebenen, diese ist Voraussetzung für eine verbesserte Koordination der Aufgaben. Zum anderen muss der Zugang zu Grundlagen, Erkenntnissen, zu hilfreichen Materialien für die Förderpraxis und zu be-

währten Praxisbeispielen verbessert werden, er ist Voraussetzung für eine grösstmögliche Qualität und Effektivität der Massnahmen.

(2) *Koordination* von Massnahmen auf den verschiedenen Handlungsebenen (Prävention des Illettrismus im schulischen und im ausserschulischen Bereich und in der Erwachsenenbildung, Bekämpfung des Illettrismus bei jungen Erwachsenen und bei Erwachsenen mit und ohne Kenntnis der Landessprache(n))

(3) *Verstärkung* der Leistungen, welche auf den verschiedenen Handlungsebenen von den dafür zuständigen Institutionen erbracht werden. Dazu gehört insbesondere die Unterstützung von Förderprojekten und von praxisrelevanten Forschungsarbeiten. Das Netzwerk muss hier anregende und unterstützende Funktion übernehmen und mit der Beteiligung an den jeweiligen Kosten insbesondere auch die Realisierung der Projekte sichern helfen.

Unterstützenswert sind insbesondere solche Projekte, welche Massnahmen entwickeln und erproben, die für den Handlungsbereich insgesamt und damit auch für weitere Kantone und Regionen wegweisend sein können. Dringend ist u. a. der Bedarf an Evaluationsprojekten, mit welchen die Qualität und die Nachhaltigkeit von Massnahmen überprüft wird. Beispiele: Entwicklung von Lernmaterialien für Erwachsene; Kooperationsprojekte: Integration von Elternarbeit in die schulische und ausserschulische Lese- und Schreibförderung; Evaluation von Angeboten im Jugendbereich und in der Erwachsenenbildung.

(4) *Beratung* von Personen und Organisationen, die im Bildungs- und Kulturbereich in der Lese-, Schreib- und Sprachförderung engagiert sind. Beratungen können im Rahmen von geeigneten Kooperationen, mit der Vermittlung von einschlägigen Expertinnen und Experten oder mittels geeigneter Grundlagen geleistet werden. Letzteres, das Zur-Verfügung-Stellen von Grundlagen und Materialien, gehört zugleich in den Aufgabenbereich *Information*.

Zur möglichen Struktur und juristischen Form

Für die Organisation des Netzwerks muss eine Struktur gefunden werden, in welcher die Vielfalt der zu beteiligenden Institutionen sowie die sprachregionalen Gegebenheiten berücksichtigt werden und welche insbesondere die oben genannten vier – alle Institutionen und Handlungsebenen umfassenden – Aufgabenbereiche bewältigen kann. Wir schlagen die juristische Form des Vereins vor; ihm sind ein zentrales Sekretariat und regionale Fachstellen anzugliedern. Diese juristische Form entspricht ähnlichen Beispielen von Netzwerken und Kooperationsgemeinschaften aus dem Kulturbereich (z.B. NIKE), in denen unterschiedliche Träger – einerseits Bund und Kantone, andererseits Öffentliche und Private – zusammenwirken. Die vier Aufgabenbereiche müssen auf je verschiedenen Ebenen und von verschiedenen Stellen übernommen und im Rahmen des Verbandes koordiniert werden.

Der *Verein* scheint uns die geeignete Rechtsform zumindest für die erste Phase des Netzwerks, in welcher wohl kaum ein grosses, auf lange Sicht tragendes Kapital zur Verfügung stehen wird (Abgrenzung zur Stiftung). Falls in den ersten Jahren Geldgeber gefunden werden, welche grosse Beiträge zur Verfügung stellen und dieses Kapital rechtlich verselbständigt werden soll, kann später eine Stiftung gegründet werden. Der Verein, als die zunächst zu wählende Form, ist einfach zu gründen (nach Art. 60ff. ZGB). Er ist ausgerichtet auf die Mitglieder und deren Willen und entspricht damit dem Wunsch, bestehende Verbände und Stellen im Bereich der Lese-, Schreib- und Sprachförderung mit ihren jeweiligen (Teil-)Netzwerken bestmöglich zu nutzen. Sie können und sollen sich mit ihren bereits aufgebauten Strukturen und Handlungs-

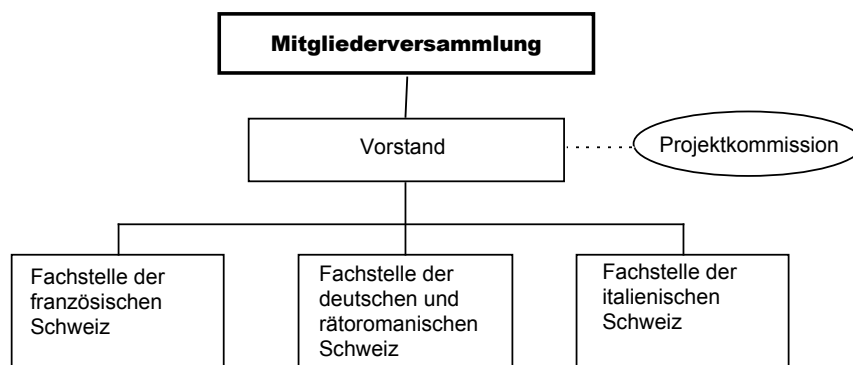
möglichkeiten einbringen. Der Verein erlaubt für die Ausgestaltung einen grossen Spielraum, welcher der Unterschiedlichkeit der Mitglieder, ihrer Aktivitäten sowie ihrer Beteiligungsmöglichkeiten und -formen gerecht werden kann. Wir schlagen folgende Eckpfeiler vor:

1. Gründungsmitglieder sind die EDK, die beteiligten Bundesämter sowie die weiteren Organisationen und Einzelpersonen, welche bereits in den Gebieten des Netzwerks tätig sind und die ihrerseits Vernetzungsarbeit leisten.
2. Die Organe und Strukturen müssen so aufgebaut werden, dass den regionalen Bedürfnissen Rechnung getragen wird.
3. Die finanziellen Mittel des Vereins für die statutengemässe Verwendung setzen sich gemäss unserem Vorschlag aus den Mitgliederbeiträgen, aus Gönner- bzw. Sponsorenbeiträgen sowie aus Drittmitteln im Zusammenhang mit Mandaten zusammen. Die EDK sowie Bundesinstitutionen wie beispielsweise das BAK, das BBW und das BBT verpflichten sich – unter Rücksichtnahme auf ihre Budgetsituation – zunächst zu Beiträgen für eine Phase von fünf Jahren.
4. Vorgesehen sind Beitragsmöglichkeiten für Mitglieder, die finanzielle Beiträge leisten, und für solche, die gemäss Beschluss ihre Beiträge in der Form von Sachleistungen im Rahmen ihrer Aufgaben auf den verschiedenen Ebenen der Lese-, Schreib- und Sprachförderung, in der Bildungsverwaltung u. a. erbringen.

Die Aufgaben **Koordination** und **Information** können von **Sekretariat** und **Vorstand** übernommen und bewältigt werden.

Die Aufgaben **fachliche Information** und die **Beratung** werden **regionalen Fachstellen** zugewiesen. Damit wird sowohl den föderalistischen wie auch den sprachregionalen Gegebenheiten bestmöglich Rechnung getragen. Die inhaltlichen Aufgaben der Fachstellen bestimmen sich aus Leistungsaufträgen, die entweder vom Vorstand oder von einzelnen Trägern des Vereins (z. B. EDK, Bundesämter) erteilt werden. Je nach Auftraggeber bestimmt sich auch das Verhältnis zwischen den Fachstellen und den Organen bzw. den Trägern des Vereins. In jedem Falle konzentriert sich die Tätigkeit der Fachstellen auf die fachliche Information sowie Beratung.

Für die konkreten Massnahmen bzw. für **die Verstärkung der Leistungen** in den Bereichen der Lese-, Schreib- und Sprachförderung sollen Projekte von Institutionen und Akteuren (Dritte, allenfalls auch Vereinsmitglieder) realisiert werden. Praxis- und Forschungsprojekte sollen zu ähnlichen Teilen unterstützt werden. Für die Lancierung, Auswahl und Qualitätssicherung dieser Projekte soll eine **Projektkommission**, bestehend aus Expertinnen und Experten aus den verschiedenen Handlungsbereichen sowie Sprachregionen, zuständig sein.



Die **Mitgliederversammlung** tagt einmal im Jahr, jeweils im Rahmen einer Fachtagung. Sie wählt den Vorstand und die Mitglieder der Projektkommission (entsprechend den in den Statuten festgelegten Vorgaben bezüglich deren Zusammensetzung), nimmt die Jahresrechnung ab und beschliesst das Budget, diskutiert Vorhaben/Projekte, die das gesamte Netzwerk betreffen. Ergänzend zur Jahresversammlung sollen zusätzlich die Vertreterinnen und Vertreter der kantonalen Bildungsverwaltungen (Zuständige in den Bereichen Schule und Erwachsenenbildung) tagen, mit dem Ziel der Koordination zwischen den Kantonen und Sprachregionen.

Der **Vorstand** besteht aus 8–12 Mitgliedern; vertreten sind hier die wichtigen Trägerinstitutionen (EDK und die beteiligten Bundesämter) sowie beispielsweise die Vereine Lesen und Schreiben für Erwachsene, der Verband LCH, mindestens ein Vertreter einer kantonalen Stelle (Bildungsverwaltung), die Bibliomedia Schweiz, das Leseforum Schweiz sowie je eine Vertretung aus den Fachstellen.

Die **Fachstellen** übernehmen Informations- und Beratungsarbeit innerhalb ihrer Regionen, stellen die notwendigen wechselseitigen und die internationalen Kontakte her und sind für die inhaltliche und die organisatorische Planung der jährlichen Fachtagungen verantwortlich. Sinnvollerweise werden die regionalen Fachstellen von je einer bereits bestehenden Fachorganisation im Bereich der Lese-, Schreib- und Sprachförderung bzw. -forschung übernommen. Damit kann gesichert werden, dass die Fachstellen in den einzelnen Regionen bereits verankert sind und dass ihre Kenntnisse, Kontakte und deren Infrastruktur synergetisch genutzt werden kann. Für die Koordination und Absprache unter den Fachstellen ist der Vorstand verantwortlich.

Das **Sekretariat** übernimmt die operationelle Führung für das gesamte Netzwerk. Es ist verantwortlich für Vorbereitung und die Umsetzung der Beschlüsse von Vorstand und Mitgliederversammlung. Zudem betreut das Sekretariat die dreisprachige Website des Netzwerks, ist für deren Aktualisierung, für das Einholen von Beiträgen und für den Hauptteil der Redaktionsarbeit verantwortlich. Die Aufgabe des Sekretariats ist einer der Fachstellen zuzuweisen.

Die **Projektkommission** setzt sich aus ausgewiesenen Fachleuten aus dem Bildungs- und Kulturbereich, insbesondere auch der Bildungsforschung, der Schule und der Erwachsenenbildung zusammen. U. a. soll auch der Verein Lesen und Schreiben für Erwachsene hier vertreten sein. Die zur Verfügung stehenden Mittel dienen der Unterstützung von Entwicklungs- und Forschungsprojekten zur Lese-, Schreib- und Sprachförderung auf den verschiedenen Handlungsebenen. Die Kommission ist für die Beurteilung und die Auswahl der eingereichten Projekte zuständig. Sie beschliesst die jeweiligen Unterstützungsbeiträge (im Rahmen einer Co-Finanzierung, an der sich möglichst auch die Kantone, in welchen die Projekte realisiert werden, beteiligen sollen).

Alternative zur vorgeschlagenen juristischen Form des Vereins

Es wird eine Netzwerkstruktur geschaffen, wie sie im Konzept von «bildung + gesundheit – Netzwerk Schweiz» (vgl. BAG / EDK 2002) vorgesehen ist:

Auftraggeber sind das Bundesamt für Gesundheit BAG und die Schweizerische Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektoren EDK.

Der **Strategieausschuss** setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern des BAG und der EDK zusammen. Er legt die strategischen Ziele des Netzwerks fest.

Zur **Programmleitung** gehören je eine Beauftragte / ein Beauftragter der EDK und des BAG.

Der **Finanzierungspool** des Netzwerks setzt sich aus Leistungen der Auftraggeber, von Partnern und Sponsoren zusammen.

Partnerschaften dienen der politischen, fachlichen und finanziellen Abstützung. Die Partner engagieren sich finanziell und/oder mit Knowhow zugunsten des Netzwerks. Als Partner kommen öffentliche Einrichtungen oder Instanzen (Kantone, interkantonale Konferenzen, Gemeinden), Stiftungen, Vereine oder Unternehmen der Wirtschaft in Frage.

Kompetenzzentren unterstützen, beraten und dokumentieren Projekte und Schulen (für das Netzwerk LesenLireLeggere wären weitere Bildungsinstitutionen einzubeziehen). Sie sind möglichst bei nationalen Partnern angesiedelt. Im Mittelpunkt stehen nicht neue Strukturen, sondern die Zusammenarbeit mit bewährten Partnern.

Projekte erproben einzelne Bereiche oder Teilziele des Netzwerks mit innovativen Mitteln. Die Steuerung liegt in der Regel bei Kompetenzzentren mit einem Mandat der Programmleitung und basiert auf einer vertraglichen Vereinbarung.

9 Angaben zu den Kosten und zur Finanzierung

Die Kosten des Netzwerks und seiner Unterstützungsangebote sollten – soweit möglich – niedrig gehalten werden. Zum einen hat sich in der Befragung deutlich gezeigt, dass Mitgliederbeiträge über Fr. 50.– (Einzelmitglieder) bzw. über 200.– (Institutionen) zu wenig Akzeptanz finden werden. Mehrere Expertinnen und Experten haben zudem darauf hingewiesen, dass man ausgerechnet jenen Personen und Institutionen, die bereits wichtige Förder- und Entwicklungsarbeiten meist unter grossem persönlichem Aufwand leisteten, nicht auch noch Beiträge an das Netzwerk zumuten könne. Zum anderen wird es in den kommenden Jahren schwierig sein, grosse Beträge von Bundesstellen und von privaten Sponsoren zu erhalten.

Allerdings sind vom Netzwerk nur dann Effekte zu erwarten, wenn es seinen Aufgaben (Information, Koordination, Beratung und Verstärkung von Leistungen) – über punktuelle Massnahmen hinaus – tatsächlich nachkommen kann und wenn ein Ausbau seiner Aktivitäten möglich ist.

Bezüglich der Finanzierung folgen wir der Meinung verschiedener in den Interviews befragten Expertinnen und Experten: Hauptträger des Netzwerks sollten EDK und Bundesstellen (BAK, BBT, BBW) sein. Die Kantone beteiligen sich an der Finanzierung von Projekten, welche vom Netzwerk lanciert bzw. von der Projektkommission ausgewählt und unterstützt werden.

Für die Aufbauphase von rund 2 Jahren schlagen wir folgenden Kostenrahmen vor (wünschenswert ist es, dass sich die Träger zur Unterstützung der Aufbauphase und einer weiterführenden Phase von insgesamt mindestens 5 Jahren verpflichten):

	2003	2004	2005
Startveranstaltung, Netzwerkgründung, Aufnahme der Fachstellenarbeit, Aufbau Website u. a.	30'000.–		
Sekretariat		30'000.–	40'000.–
Fachstelle(n) der deutschen und rätoromanischen Schweiz		60'000.–	80'000.–
Fachstelle französischen Schweiz		50'000.–	60'000.–
Fachstelle italienischen Schweiz		50'000.–	60'000.–
Entwicklungsprojekte, Forschungsprojekte		200'000.–	300'000.–
jährliche Kosten insgesamt	30'000.–	390'000.–	540'000.–

Zu den anfallenden Kosten:

1. Bei der vorgeschlagenen Kostenrechnung wurde insbesondere darauf geachtet, dass die aufzubringenden Mittel direkt zugunsten der in den Handlungsbereichen tätigen Institutionen verwendet werden, indem die Realisierung ihrer Vorhaben unterstützt wird: Fr. 200'000.– (ab 2005: 300'0000.–) sollen zur Mitfinanzierung wegweisender Projekte in den Bereichen Prävention und Bekämpfung verwendet werden. Einen weiteren Teil der Projektfinanzierung übernehmen die beantragenden Institutionen selber, oder sie erhalten

die entsprechende Unterstützung von den jeweils zuständigen Kantonen. Die Projektkommission, welcher ausgewiesene Expertinnen und Experten angehören, wählt die Entwicklungs-, Praxis- und praxisrelevante Forschungsprojekte aufgrund verbindlicher Qualitätskriterien aus.

2. Die Träger des Netzwerks werden die Verteilung der anfallenden Kosten aushandeln müssen. Wir schlagen für die Startphase einen Verteilschlüssel wie folgt vor:
 - 50% zu Lasten des Bundes (BAK, BBT, evtl. BBW); Begründung: Das Netzwerk ist eine gesamtschweizerische Aufgabe
 - 50% zu Lasten der Kantone bzw. der kantonalen Bildungsverwaltungen; Begründung: Von den Leistungen des Netzwerks profitieren insbesondere die Bildungs- und Kulturangebote in den Kantonen und Regionen.

Bereits in der Aufbauphase sollen Beiträge von Dritten eingeworben werden. Mit diesen zusätzlichen Geldern lassen sich insbesondere ausgewählte Projekte realisieren.

10 Einrichtung des Netzwerks: Schwierigkeiten und Lösungsvorschläge

Ein schweizerisches Netzwerk zu Prävention und Bekämpfung des Illettrismus ist ein Novum. Es wird von verschiedensten Stellen und von einer überwiegenden Mehrheit der Akteurinnen und Akteure in den Handlungsbereichen der Prävention und der Bekämpfung dringend gewünscht; bei seiner Einrichtung sind allerdings auch Schwierigkeiten zu überwinden. Auf diese wird im Folgenden noch einmal zusammenfassend hingewiesen, zugleich werden immer auch Lösungsvorschläge genannt.

1. Konkurrenzbefürchtungen

In den Bereichen der Lese- und Schreibförderung, der Prävention und der Bekämpfung des Illettrismus arbeiten verschiedenste Stellen: teils mit solider finanzieller Unterstützung durch Bund und/oder Kantone, teils mit äusserst knappen Mitteln und weitgehend getragen von Bevolatsarbeiten. Die zuständigen Institutionen arbeiten also unter sehr unterschiedlichen Voraussetzungen, viele von ihnen erwarten als Folge des Illettrismusberichts und der PISA-Ergebnisse eine vermehrte Aufmerksamkeit für ihr Engagement und insbesondere auch stärkere finanzielle Unterstützung (dies gilt z. B. für die Vereine Lesen und Schreiben für Erwachsene). Im Kampf um ausreichende Mittel verstehen sich die einzelnen Institutionen deshalb auch als Konkurrenten, und im Zusammenhang mit dem Netzwerkvorhaben wurden auch Bedenken geäussert, diese Einrichtung werde Mittel beanspruchen, die besser direkt in die (eigene) Institution fliessen sollte.

Lösungsvorschlag

Das Netzwerk wird nicht als weitere Organisation neben den bestehenden Stellen aufgebaut. Es ermöglicht vielmehr die Kommunikation und die Abstimmung von Strategien zur Lese- und Schreibförderung im Sinne einer verbesserten Prävention und zur effizienteren Bekämpfung des Illettrismus. Wichtige Trägerinnen und Träger (Bund und Kantone) und Vertreterinnen und Vertreter wichtiger Institutionen (Bibliomedia, Lesen und Schreiben für Erwachsene u. a.) sollen an der Ausgestaltung des Netzwerks beteiligt werden. Sinnvoll und vertretbar ist zudem nur eine schlichte, schlanke Organisationsform, für die ein möglichst geringer Mittelaufwand ausreichend ist. Die notwendigen Mittel sollen zum einen für Beratung, Kommunikation und Austausch (Mandate an Fachstellen, Website, Tagungen) und zum anderen zur Unterstützung von wegweisenden Projekten verwendet werden. Insbesondere mit der Unterstützung von Vorhaben zur Entwicklung, Umsetzung oder zur praxisrelevanten Forschung stärkt das Netzwerk die Arbeiten der verschiedenen Stellen, die selbstverständlich alle antragsberechtigt sind.

2. Engagement auf verschiedenen Ebenen

Für die Aufgaben in den Bereichen der Prävention und der Bekämpfung des Illettrismus sind verschiedene Ebenen verantwortlich: der Bund (Kultur, Bildung), die Kantone (Bildungs- und Kulturverwaltungen) und hier insbesondere die Institution Schule. Es liegt auf der Hand, dass in Zeiten mit knappen Ressourcen Entlastungen gesucht und auch zentrale Aufgaben dem jeweils anderen Partner zugewiesen werden. Ein gemeinsames Engagement ist nicht selbstverständlich, es muss erst ausgehandelt werden.

Lösungsvorschlag

Das Netzwerk wird als gemeinsame Aufgabe von Kultur- und Bildungsbereich konzipiert und entsprechend finanziert: Sockelbeiträge durch den Bund, weitere Beiträge durch die Kantone (abgestuft nach Grösse und Budgetmöglichkeiten der Kantone), Unterstützung bei der Errichtung und Vernetzung durch die EDK (u. a. mit der Empfehlung im Rahmen des PISA-Massnahmenkatalogs 2003), Beträge Dritter (Sponsorengelder u. a.), die insbesondere zur Unterstützung von Projekten verwendet werden sollen.

3. Gesamtschweizerische Struktur – regionale Verankerung

Sprach-, Lese- und Schreibförderung findet jeweils vor Ort statt, sie muss von den regionalen und lokalen Akteurinnen und Akteuren getragen werden. Das gesamtschweizerische Netzwerk soll die Koordination und die Qualität der Massnahmen verbessern, von verschiedener Seite wurde insbesondere eine verstärkte Qualitätsdiskussion dringend gewünscht (kantonale Stellen, im Hinblick auf verschiedene Massnahmen der Prävention und der Bekämpfung); massgeblich werden für die einzelnen Stellen aber vorwiegend jene Informationen und Standards sein, welche direkt auf die eigenen Arbeiten bezogen werden können und die möglichst nicht von weither bzw. «von aussen» kommen. Noch ungewohnt ist ein Austausch zwischen den Ebenen Prävention und Bekämpfung bzw. Schule- und Erwachsenenbildung, ebenso wenig bestehen bereits solide Erfahrungen, was die Zusammenarbeit zwischen den Sprachregionen betrifft. Anspruchsvoll genug wird also bereits der Dialog zwischen den Stellen auf den verschiedenen Handlungsebenen sein; erst recht schwierig ist die Zusammenarbeit der Akteurinnen und Akteure über die sprachregionalen Grenzen hinweg; unbedingt muss – zusammen mit der gesamtschweizerischen Vernetzung – auch der Austausch innerhalb der Region gefördert werden.

Lösungsvorschlag

Das schweizerische Netzwerk LesenLireLeggere ist regional abgestützt und bietet den Akteurinnen und Akteuren auf den verschiedenen Handlungsebenen Informationen, Beratung und Kontaktmöglichkeiten innerhalb der Regionen. Entsprechende Mandate gehen an bestehende, regionale Fachstellen. Sie sollten sich als Fach- und Anlaufstellen für mehrere Bereiche, für Prävention (Arbeit mit Kindern und Jugendlichen) und Bekämpfung (Erwachsene) eignen und sie sollten insbesondere auch Zugang zu den Institutionen Schule, Lehrerbildung und Erwachsenenbildung haben. Damit kann das Netzwerk erst einmal den Bedürfnissen vor Ort gerecht werden. Die Zusammenarbeit der Fachstellen und des Netzwerks insgesamt als Verband garantiert zudem gesamtschweizerische Kooperationen und Koordinationen.

4. LesenLireLeggere – Missverständnisse bezüglich Reichweite des Themas

Wenn vom Netzwerk LesenLireLeggere die Rede ist, besteht immer auch die Gefahr, dass der Themen- und Problembereich zu eng verstanden wird oder dass umgekehrt kritisch eingewendet wird, Lesen sei eine Teilkompetenz, die zum umfassenden Bereich der Sprachfähigkeiten gehöre. Tatsächlich bezeichnet der Begriff Illetrismus weit mehr als die Defizite beim Lesen (vgl. S. 6f.), vielmehr sind mit der Leseschwäche ein ganzes Bündel von Problemen verbunden, welche Sprachlernentwicklungen, sprachliche und soziale Integration, funktionale Bildung, Teilhabe an kulturellen Prozessen u. a. betreffen. LesenLireLeggere taugt als griffige Bezeichnung, welche insbesondere auch auf die Mehrsprachigkeit der Schweiz aufmerksam macht.

Den in diesem Zusammenhang möglicherweise entstehenden Missverständnissen muss aber vorgebeugt werden.

Lösungsvorschlag

Gleich mit der Installation des Netzwerks wird über die verschiedenen Medienkanäle kommuniziert, dass es sich hier um ein Netzwerk zur Prävention und zur Bekämpfung des Illettrismus handelt und dass die Unterstützung und Verbesserung von Massnahmen in den Bereichen der Sprach-, Lese- und Schreibförderung angestrebt wird.

Bei allen Hürden, welche für die Einrichtung des schweizerischen Netzwerks LesenLireLeggere überwunden werden müssen, darf vor allem sein Nutzen nicht übersehen werden, der tatsächliche Mehrwert, der mit der bildungs- und kulturpolitischen Leistung gewonnen wird: Eine nachhaltige Massnahme, mit welcher Schriftfähigkeiten bei Heranwachsenden und bei Erwachsenen vermehrt gesichert werden. Insbesondere werden mit der Vernetzung der Handlungsebenen Prävention und Bekämpfung des Illettrismus für die Schweiz neue und dringend notwendige Wege eingeleitet: Die Koordination und Unterstützung von Angeboten für verschiedene Zielgruppen bzw. Lebensalter, die dann besonders wirksam werden, wenn sie als Elemente einer umfassenden bildungs- und kulturpolitischen Strategie verstanden werden. Direkt davon betroffen sind insbesondere die Volksschule, die Bibliotheken, die ausserschulische Leseförderung, die Erwachsenenbildung, Elternbildung und Volkshochschule.

11 Vorschläge weiterer Schritte in Kürze

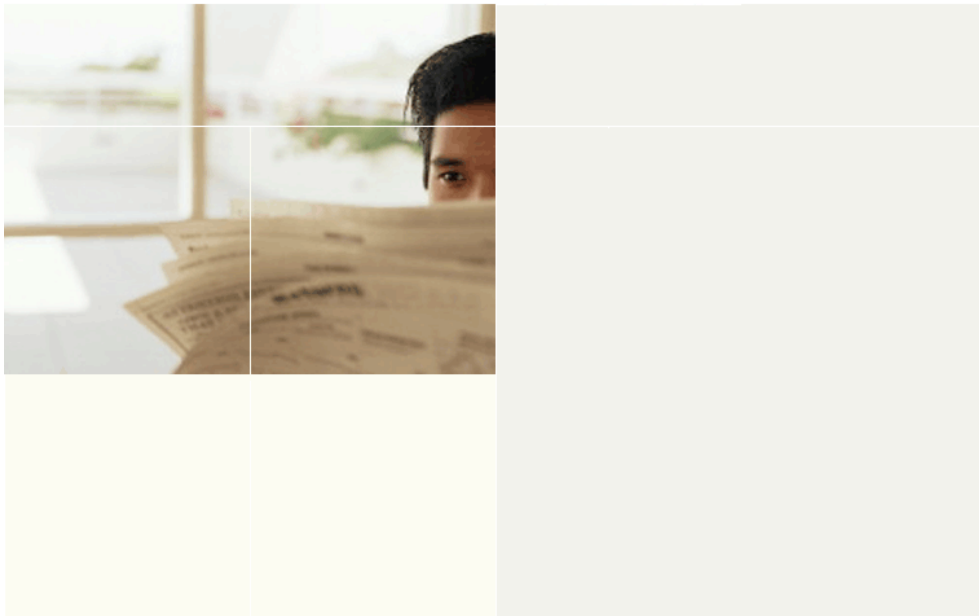
Die folgenden Schritte schlagen wir zur Beratung vor:

- Beratung des Berichts mit den Auftraggebenden (BAK) und allfällige Änderungen des Konzeptvorschlags
- Beratung des Berichts (in Auszügen, nach Absprache mit BAK) in der EDK-Kommission für allgemeine Bildung (KAB); Ziel: Empfehlung zu Händen des EDK-Vorstands und der Plenarversammlung
- Beratung des Konzeptvorschlags zwischen BAK und EDK
- Beratung des Konzeptvorschlags u. a. auch im Zusammenhang mit der Motion Teuscher (NR, Dezember 2002) mit weiteren Bundesämtern, die für die Beteiligung gewonnen werden sollten: BBT, BBW
- Beratung des Konzeptvorschlags mit wichtigen Bezugsgruppen des Netzwerks: Lesen und Schreiben für Erwachsene, kantonale Stellen/Bildungsverwaltungen, Volkshochschulen, Bibliomedia, u. a. – evtl. in gemeinsamer Diskussion
- Einrichtung der Website und Durchführung der Gründungsveranstaltung: nach Möglichkeit im Herbst 2003
- Beginn der Netzwerk- und Fachstellenarbeit: Januar 2004

Literatur

- Association Lire et Ecrire (2002): Rapport d'activité (2001). Oleyeres: Association Lire et Ecrire.
- Bertschi-Kaufmann, Andrea (²2003): Lesen und Schreiben in einer Medienumgebung. Die literalen Aktivitäten von Primarschulkindern. Frankfurt/Aarau: Sauerländer & Zentrum Lesen.
- Bundesamt für Gesundheit BAG / Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK (Hrsg.) (2002): Bildung und Gesundheit – Netzwerk Schweiz. Konzept 2010. Bern: BAG.
- Deutsches PISA-Konsortium (Hrsg.) (2001): PISA 2000. Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich. Opladen: Leske & Budrich.
- Der Siebte Sinn AG (2000): Strategisches Konzept für den Verein Lesen und Schreiben für Erwachsene im Kanton Bern. Erarbeitet im Auftrag der Erziehungsdirektion des Kantons Bern, Abteilung Erwachsenen-Bildung. (Unveröffentlichter Bericht)
- Education permanente. Schweizerische Zeitschrift für Weiterbildung 2002/2: Learners Voice. (Mehrere Beiträge)
- Groebe, Norbert / Hurrelmann, Bettina (2002) (Hrsg.): Lesekompetenz. Bedingungen, Dimensionen, Funktionen. Weinheim und München: Juventa.
- Grossenbacher, Silvia / Vanhooydonck, Stéphanie (2002): Illettrismus. Wenn Lesen ein Problem ist. Hintergründe und Gegenmassnahmen. Trendbericht Nr. 5. Aarau: Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung SKBF.
- Hurrelmann, Bettina (2002): Leseleistung – Lesekompetenz. Folgerungen aus PISA mit einem Plädoyer für ein didaktisches Konzept des Lesens als kultureller Praxis. In: Praxis Deutsch 176/2002, S. 6–18.
- Moser, Urs (2001): Für das Leben gerüstet? Die Grundkompetenzen der Jugendlichen – Kurzfassung des nationalen Berichts PISA 2000. Bern: Bundesamt für Statistik.
- Nationale Schweizerische UNESCO-Kommission (1986): Tagung «Funktionaler Analphabetismus: Fakten, Zahlen, Strategien». Bern: Nationale Schweizerische UNESCO-Kommission.
- NIKE – Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung: www.nike-kultur.ch
- Notter, Philipp et al. (1996): Lernziel Lesen. Lesekompetenzen von Kindern und Jugendlichen in der Schweiz. Schweizerischer Bericht über die IEA Reading Literacy Study. Aarau: Sauerländer.
- Notter, Philipp (1997): Ausbildung und Lesekompetenzen. Eine Analyse aufgrund der Schweizer Daten des «International Adult Literacy Survey». In: Bildungsforschung und Bildungspraxis 3/1997, S. 292–314.
- OECD (1995): Literacy, Economy and Society. Results of the first International Adult Literacy Survey. Paris: OECD.
- Reuter, Yves (Hrsg.) (1994): Les interactions lecture – écriture. Actes du colloque Théophile Crel. Bern: Lang
- Stiftung Bildung und Entwicklung: www.globaleducation.ch.
- Verband Dyslexie Schweiz (2002): Frühprävention von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. Bericht zur 6. Tagung des Verbandes Dyslexie Schweiz. Brütten: Verband Dyslexie Schweiz.
- Verein Memoriav: www.memoriav.ch.

LesenLireLeggere



Projekt-Skizze für die Website LesenLireLeggere

Inhalt

1	Vorbemerkung.....	36
2	Ziele und Anliegen des Netzwerkes	37
	LesenLireLeggere.....	37
	LesenLireLeggere.....	38
	LesenLireLeggere.....	39
3	Website www.LesenLireLeggere.ch	40
	Informationsgefässe	40
	Interaktive Information	40
	Aufbau und Pflege der Website.....	40
	Technologie.....	41
	Design der Website	41
4	Budget.....	44
	Initialkosten	44
	Jährliche technische Betriebskosten	44

1 Vorbemerkung

Das geplante schweizerische Netzwerk zur Prävention und Bekämpfung des Illettrismus mit dem Projekttitle «LesenLireLeggere» führt Lese-, Schreib- und Sprachförderung sowie die dafür massgebliche Forschung und Entwicklung näher zusammen, es entwickelt aufeinander abgestimmte Strategien zur Verbesserung der Schriftfähigkeiten und arbeitet an der gemeinsamen Umsetzung der entsprechenden Massnahmen.

Zur Erreichung dieser angestrebten Ziele ist eine Internet-Präsenz geplant, welche diese Arbeit unterstützen und kommunizieren soll. Das vorliegende Papier ist ein Entwurf für mögliche Gefässe, Angebote und Inhalte für diese Website und skizziert ebenso technische wie finanzielle Eckwerte.

2 Ziele und Anliegen des Netzwerkes

LesenLireLeggere

Lesen und Schreiben sind keine Selbstverständlichkeit. Kinder, Jugendliche, aber auch ein erheblicher Teil der Erwachsenen brauchen darin Förderung und Unterstützung.

Das schweizerische Netzwerk «LesenLireLeggere» führt Lese-, Schreib- und Sprachförderung sowie die dafür massgebliche Forschung und Entwicklung näher zusammen, es entwickelt aufeinander abgestimmte Strategien zur Verbesserung der Schriftfähigkeiten und arbeitet an der gemeinsamen Umsetzung der entsprechenden Massnahmen.

Die Sicherung von Schrift- und Sprachfähigkeiten in unserem Land ist ein zentrales Bildungsziel, zu dem die verschiedenen Institutionen und Beratungsstellen mit ihren besonderen Angeboten beitragen: mit Kursen und Informationsdiensten für Erwachsene, mit Buch- und Leseanimationen für Kinder und Erwachsene, mit Forschungs- und Entwicklungsarbeiten in den Bereichen Literalität und Sprache.

Lese- und Schreibschwächen sind ein komplexes Phänomen, es muss von vielerlei Gesichtspunkten angegangen und mit verschiedenen Ansätzen bekämpft werden.

Das Netzwerk hat deshalb zum Ziel

- Strategien zur Verbesserung der Schriftfähigkeiten zu entwickeln und diese insbesondere auch mit jenen im schulischen Bildungsbereich zu verknüpfen,
- das Wissen und die Erfahrungen der an den verschiedenen Stellen verantwortlichen Akteurinnen und Akteure wechselseitig zugänglich zu machen und darüber hinaus auch internationale Kontakte zu vermitteln,
- konkrete Massnahmen zur Lese- und Schreibförderung vorzuschlagen, Umsetzungsprojekte zu lancieren und zu begleiten,
- auf die noch ungelösten Fragen und auf fehlende Grundlagen zur Unterstützung wirksamer Massnahmen aufmerksam zu machen, Forschungsarbeiten anzuregen und zu deren Realisierung beizutragen.

Die angegliederten Fachstellen leisten die Koordination, sie bieten zu dem Informationen und Dienstleistungen in der deutschsprachigen Schweiz, in der Romandie sowie im Tessin.

Das Netzwerk ist eine Dienstleistungsstelle im Bildungsbereich. Seine Angebote richten sich an Kursleiterinnen und Kursleiter, an Lehrpersonen aller Stufen, an Fachleute an Universitäten und Pädagogischen Hochschulen, an Bildungsverantwortliche bei Bund, Kantonen und Gemeinden. Zu den Dienstleistungen gehören: Information und Beratung, Weiterbildung und Tagungen, Konzeptarbeit, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit.

LesenLireLeggere

Savoir lire et écrire n'est pas donné à tout le monde. Enfants, jeunes gens ainsi que de nombreux adultes ont besoin d'encouragement et de soutien pour y parvenir.

Le réseau suisse «LesenLireLeggere» coordonne le soutien à la lecture, à l'écriture et à la maîtrise de la langue ainsi que la recherche et le développement en la matière ; il développe des stratégies censées améliorer les compétences et collabore à la mise en œuvre des mesures qui en découlent.

La maîtrise de la langue et de l'écriture est un objectif central de la formation dans notre pays ; divers offices et institutions contribuent à sa réalisation, en offrant spécifiquement des cours et des services d'informations pour adultes, des animations de lecture pour enfants et adultes, des travaux de recherche et de développement sur la langue et la lutte contre l'illettrisme.

Les lacunes rencontrées dans la lecture et l'écriture sont un phénomène complexe qui doit être abordé sous plusieurs angles et combattu par diverses méthodes.

Le réseau a par conséquent les objectifs suivants:

- développer des stratégies pour l'amélioration des capacités à écrire et pour mieux les relier aux capacités développées par le système scolaire,
- faire connaître et intensifier les échanges entre les acteurs compétents et expérimentés travaillant dans diverses institutions, et procurer dans ce cadre des contacts internationaux,
- proposer des mesures concrètes d'encouragement à la lecture et à l'écriture, lancer et accompagner des projets d'application,
- rendre attentif aux questions encore non résolues et aux lacunes dans le soutien à des mesures efficaces, susciter des travaux de recherche et contribuer à leur réalisation.

Les institutions associées au réseau se chargent de la coordination et contribuent aux informations et aux services offerts en Suisse allemande, en Suisse romande et au Tessin.

Le réseau est un centre de service en matière de formation. Ses offres s'adressent aux directrices et directeurs de cours, aux enseignantes et enseignants de tous niveaux, aux spécialistes des universités et des hautes écoles pédagogiques, aux responsables de l'éducation au niveau de la Confédération, des cantons et des communes. Les services qu'il propose comportent information et conseils, formation continue et colloques, recherche fondamentale, mise en réseau et relations publiques.

LesenLireLeggere

Leggere e scrivere non sono cose ovvie. Bambini, ragazzi, ma anche un numero non trascurabile di adulti ha bisogno di promozione e sostegno in queste attività.

La rete svizzera «LesenLireLeggere» abbina la promozione della lettura, della scrittura e dell'espressione orale alla ricerca e allo sviluppo in materia, elabora strategie armonizzate per migliorare la competenza linguistica e partecipa all'attuazione comune delle misure corrispondenti.

Nel nostro Paese, il consolidamento della competenza nell'espressione orale e scritta è un obiettivo fondamentale dell'istruzione, a cui contribuiscono vari servizi di consulenza e istituzioni con le loro offerte specifiche: corsi e servizi d'informazione per adulti, attività legate ai libri e alla lettura per bambini e adulti, progetti di ricerca e sviluppo in materia di letteratismo e lingua.

Le lacune nella lettura e nella scrittura sono un fenomeno complesso, che deve essere affrontato da molteplici punti di vista e combattuto su vari fronti.

Per questo motivo, la rete mira a:

- elaborare strategie per migliorare la competenza linguistica e combinarle in particolare con quelle attuate in ambito scolastico,
- rendere reciprocamente accessibili le conoscenze e le esperienze degli attori responsabili presso i vari servizi e assicurare inoltre contatti internazionali,
- proporre misure concrete di promozione della scrittura e della lettura, avviare e seguire progetti d'attuazione,
- attirare l'attenzione sugli interrogativi ancora in sospeso e sulle basi mancanti per rafforzare l'efficacia delle misure, promuovere lavori di ricerca e contribuire alla loro realizzazione.

I servizi specializzati associati assicurano il coordinamento e offrono informazioni e servizi nella Svizzera tedesca, nella Svizzera romanda e in Ticino.

La rete è un centro di servizi in materia di istruzione. Le sue offerte si rivolgono a responsabili di corsi, insegnanti a qualsiasi livello, esperti presso le università e le scuole universitarie di pedagogia, responsabili dell'istruzione presso la Confederazione, i Cantoni e i Comuni. Tra i servizi figurano: informazione e consulenza, aggiornamento professionale e convegni, programmazione, interscambio e relazioni pubbliche.

3 Website www.LesenLireLeggere.ch

Die Website soll in erster Linie die Funktion einer gebündelten Informationsquelle erfüllen und zudem eine Portal-Funktion anstreben: Viele weitere themenbezogene Informationsquellen sollen hier gesammelt und verfügbar gehalten werden.

Zur folgenden Nennung möglicher Inhalte muss erwähnt werden, dass das Projekt auf Grund von Rückmeldungen und Wünschen laufend an die Bedürfnisse seiner Partner-Organisationen angepasst werden soll, also zusammen mit dem Projekt wachsen und gedeihen soll.

Informationsgefässe

- Ziele und Anliegen des Netzwerks: eine Selbstdarstellung des Projektes.
- Trägerschaft: Informationen zu den Trägerinstitutionen.
- Kontakt und Informationen zu den angegliederten Fachstellen des Netzwerks (Zentralsekretariat/Fachstelle und zwei weitere Fachstellen); Informationen zu ihren Serviceangeboten im Rahmen des Netzwerks.
- Vorstellung der beteiligten Institutionen: Jede Partner und jede Partnerin des Netzwerkes soll wiederum die Möglichkeit einer kurzen Profilierung haben. Selbstverständlich werden vorhandene Web-Präsenzen bestmöglich verlinkt.
- Informationen zu wichtigen themenbezogenen Gebieten, z. B. relevante Ausschnitte aus den PISA-Folgestudien, Ergebnisse aus dem folgenden ALL-Survey u. a.
- Präsentationsplattform für Resultate von Forschungen und Umfragen der beteiligten Partner-Organisationen.
- Umfassende Linkliste zum Thema.
- Umfassende Adressliste von themenbezogenen Institutionen, Organisationen, Personen ...
- Umfassende Agenda von themenbezogenen Terminen, Veranstaltungen, Tagungen ...
- ...

Interaktive Information

- Newsletter: Aufbau einer «Community», welche über einen Newsletter über aktuelle Trends, Veranstaltungen etc. aktiv informiert wird.
- Forum: Möglichkeit des asynchronen Meinungs austausches.
- Pinboard: Allgemein zugängliches, themenbezogenes Anschlagbrett (wir suchen, wir bieten).
- Dokumenten-Archiv.
- ...

Aufbau und Pflege der Website

Einige Überlegungen und Eckwerte für den Aufbau und Unterhalt der Website:

- Die Website des Projektes LesenLireLeggere ist ohne Frage mehrsprachig; zu diskutieren ist, ob diese Mehrsprachigkeit durchgehend oder nur für die Hauptbereiche zwingend ist.

- Die Initialphase sollte von einem Verantwortlichkeitsort aus gebündelt geplant und durchgeführt werden (zentrale Fachstelle).
- Die Architektur und Technologie sollte aber so gehalten sein, dass grundsätzlich einzelne Bereiche der Website dezentral und örtlich ungebunden unterhalten werden können (weitere Fachstellen).

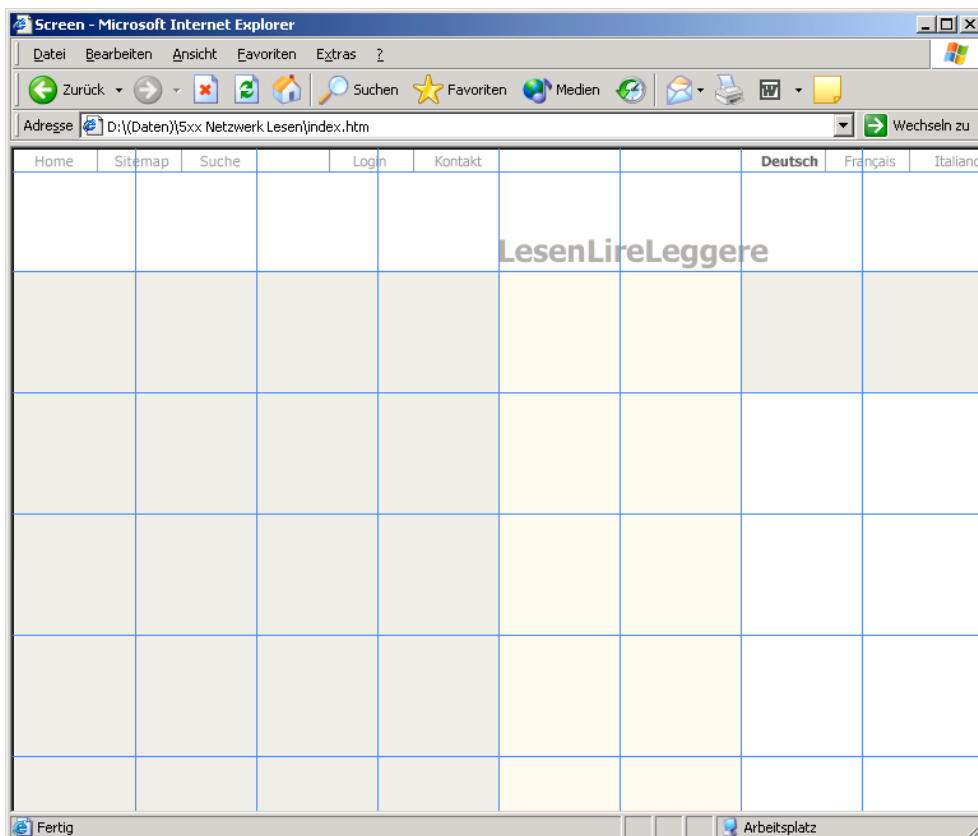
Technologie

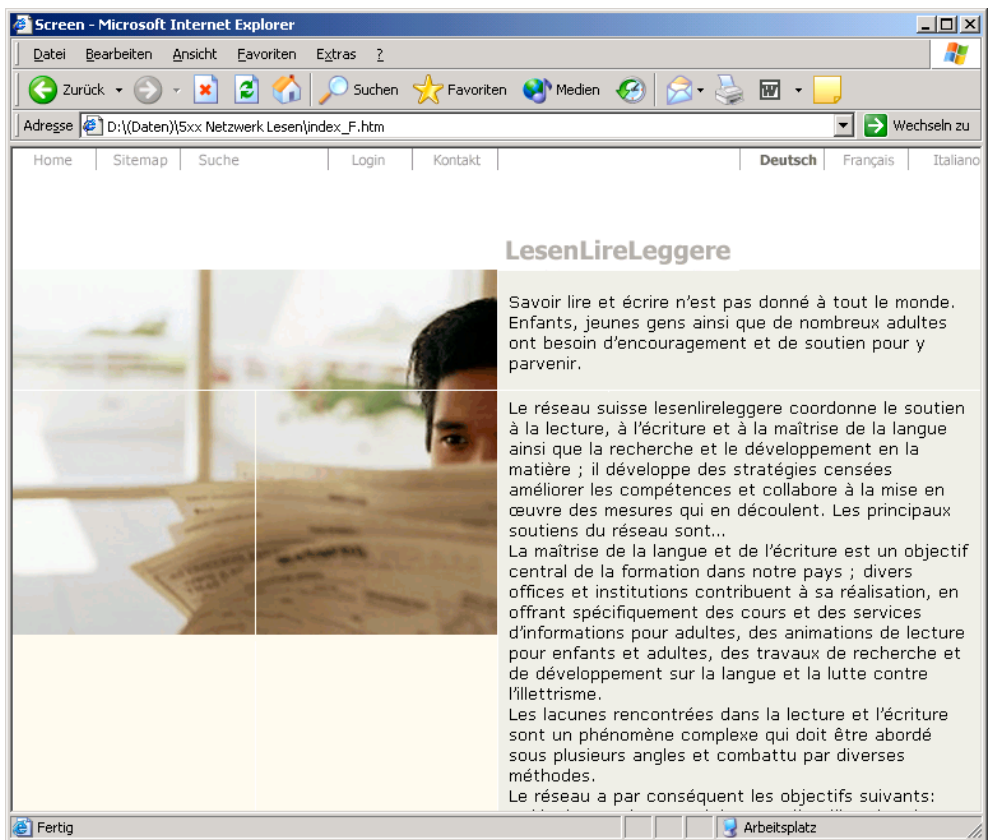
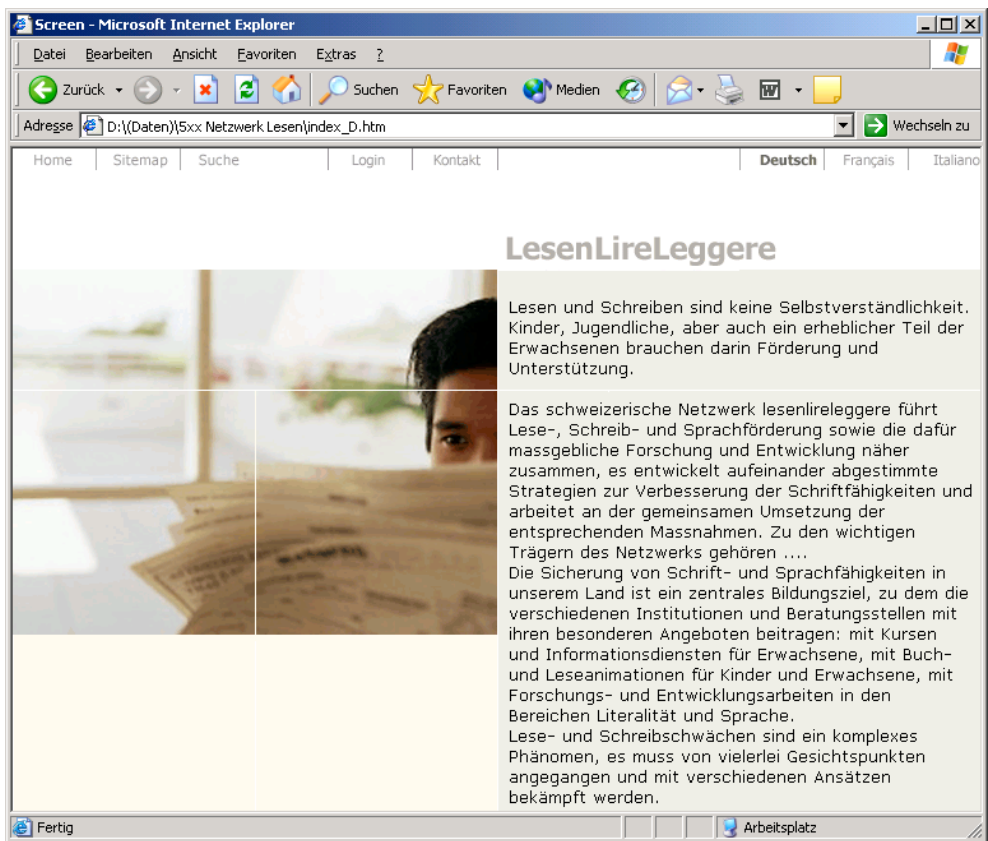
Die Ansprüche an Interaktivität, Aktualität und Mehrsprachigkeit lassen eine statisch aufgebaute Website als wenig sinnvoll erscheinen. Die Dynamik gewisser Inhalte verlangt zwingend einen Datenbank-gestützten Webauftritt. Kombiniert mit den Anforderungen der Mehrsprachigkeit ist der Einsatz eines sog. Content-Management-Systems dringend angezeigt. Während noch vor wenigen Jahren solche Lösungen für ein Vorhaben der hier beschriebenen Grössenordnung kaum finanzierbar waren, gibt es heute dafür gute und adäquate Lösungen.

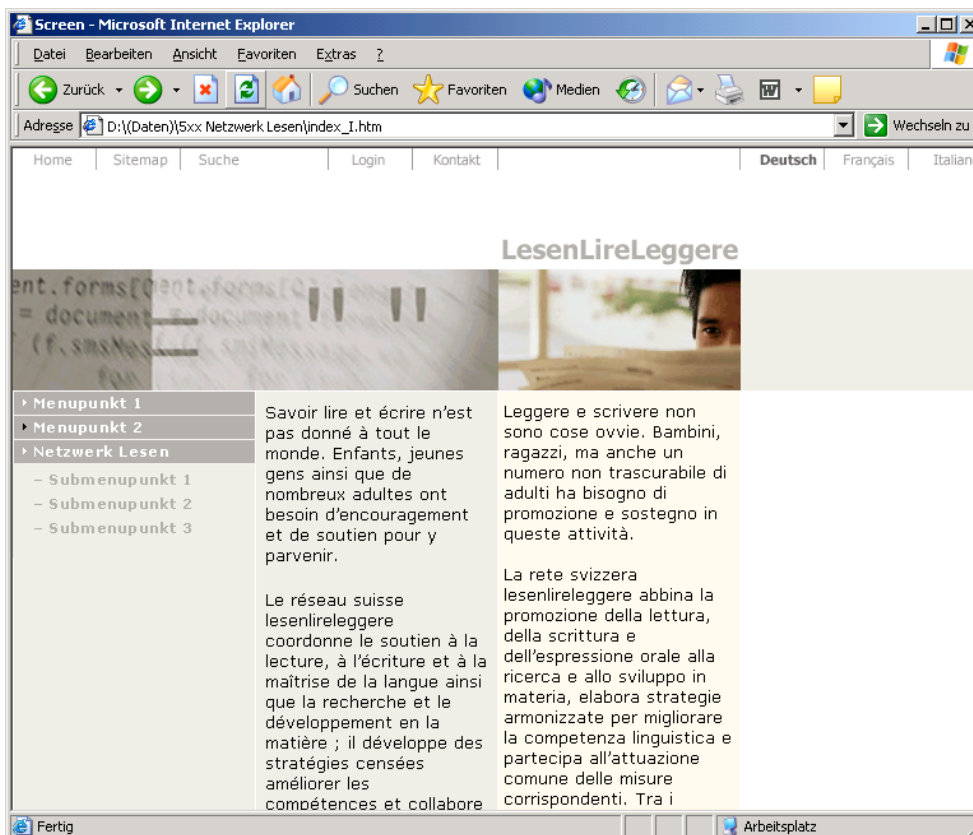
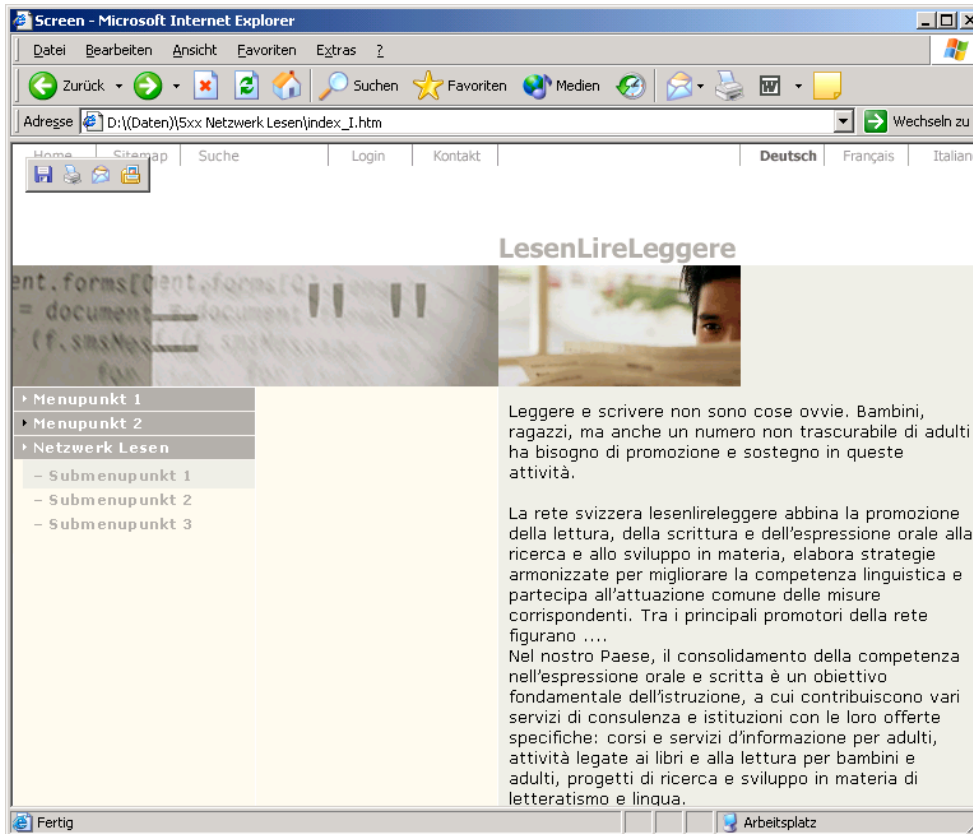
Design der Website

Es wurde ein Designvorschlag ausgearbeitet, der sich an folgenden Leitideen orientiert:

- Das Netzwerk LesenLireLeggere soll sich professionell und zweckdienlich präsentieren.
- Die Farbgebung soll eher dezent sein, damit die Website nicht mit den Präsentationen der Partner-Organisationen in visuellen Konflikt gerät.
- Die Design-Vorgaben sollen konsequent und durchgehend eingehalten werden, um einen kompakten, einheitlichen Auftritt zu gewähren.
- Das Design soll sich an einem klaren Gestaltungsraster ausrichten.







4 Budget

Die folgenden Angaben sind als Richtwerte zu verstehen; sie entsprechen in der Grössenordnung ähnlich gelagerter mir bekannter Projekte und besitzen somit einen gewissen Erfahrungswert.

Initialkosten

Content-Management-System	CHF 8'500.00
Initialaufwendungen (Design, Texte, Lektorat, Übersetzungen, Programmierung, Web-Publishing, ...)	CHF 15'000.00
<i>Total</i>	<i>CHF 23'500.00</i>

Jährliche technische Betriebskosten

Hosting, Wartung	CHF 1'000.00
Redaktionelle Arbeiten (Einfordern und Bearbeiten von Beiträgen u. a) und die laufenden Übersetzungskosten werden vom Zentralsekretariat übernommen	

Eugen Notter, Zentrum LESEN; April 2003

Anhang 2

Fragebogen und Ergebnisse

Rücklauf

a) Rücklauf nach Regionen

Region	Anzahl
Deutschschweiz	245
Tessin	4
Westschweiz	61

b) Rücklauf nach Institutionen

Institution	Anzahl
Schulen	63
Tertiärer Bereich, Hochschulen	53
Bibliotheken, ausserschulische Organisationen	50
Erwachsenenbildung, Elternbildung, -vereine	48
Bildungsverwaltung, Erziehungsdirektoren	42
Lehrerausbildung	27
Andere	20
Sprachheilschulen, Heilpädagogik	7

c) Rücklauf nach Regionen und Institutionen

Region	Institution	Anzahl
Deutschschweiz	Schulen	50
	Bibliotheken, ausserschulische Organisationen	43
	Erwachsenenbildung, Elternbildung, -vereine	41
	Tertiärer Bereich, Hochschulen	40
	Bildungsverwaltung, Erziehungsdirektoren	31
	Lehrerbildung	22
	Andere	11
	Sprachheilschulen, Heilpädagogik	7

Region	Institution	Anzahl
<i>Italienische Schweiz</i>	Schulen	1
	Tertiärer Bereich, Hochschulen	1
	Erwachsenenbildung, Elternbildung, -vereine	1
	Bibliotheken, ausserschulische Organisationen	1
<i>Französische Schweiz</i>	Schulen	12
	Tertiärer Bereich, Hochschulen	12
	Bildungsverwaltung, Erziehungsdirektoren	11
	Andere	9
	Erwachsenenbildung, Elternbildung, -vereine	6
	Bibliotheken, ausserschulische Organisationen	6
	Lehrerausbildung	5

Antworten und Kommentare

Die Antworten zu den Fragen 3–8 werden in der grafischen Übersicht dargestellt.

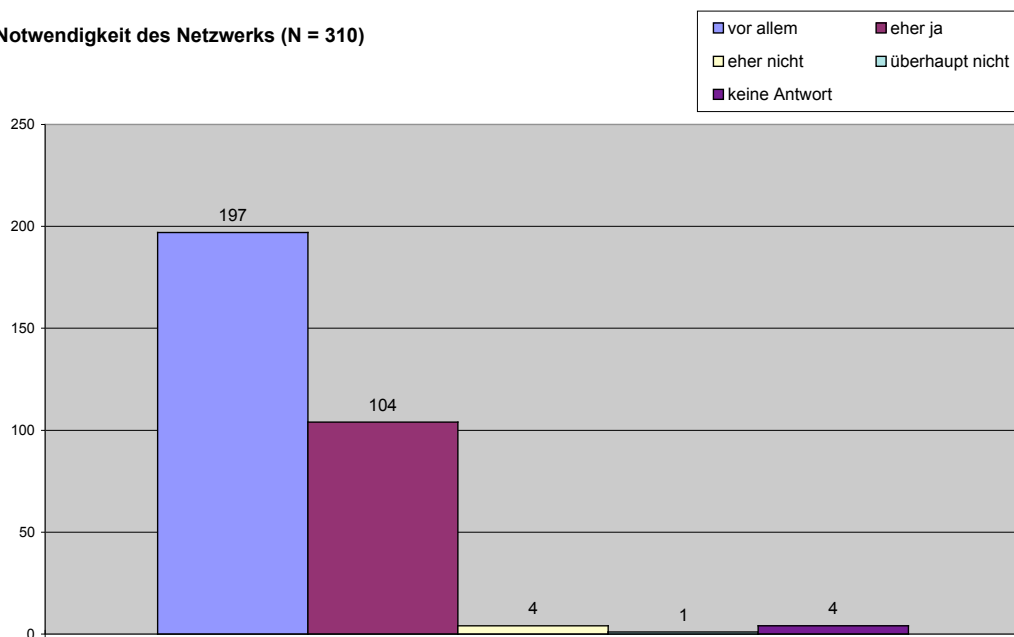
In der jeweils nachfolgenden Auswahl der Kommentare sind die unterschiedlichen Rückmeldungen der Befragten berücksichtigt. Die Institutionen der Antwortenden werden jeweils angegeben, die Namen der Personen aber aus Diskretion weggelassen.

Frage 3

Die Einrichtung eines schweizerischen Netzwerks zur Prävention und zur Bekämpfung des Illiterismus erachte ich / erachten wir als dringend notwendig:

La constitution d'un réseau suisse pour la prévention et la lutte contre l'illettrisme est à mes/nos yeux und chose indispensable:

Notwendigkeit des Netzwerks (N = 310)



Kommentare

Antwort: vor allem / dringend

Das Problem des Illettrismus fängt bei Kleinkindern an und betrifft Familie, Schule, Kindergarten – viele Bereiche. Je besser sie ihr Wissen austauschen, desto effizienter kann das Problem auch an der Wurzel gepackt werden. (Institution: Lesen und Schreiben für Erwachsene)

La compréhension de l'écrit est une compétence indispensable dans notre civilisation, elle conditionne tous les autres apprentissages. (UNIPOP)

Probleme sind schon lange bekannt. Massnahmen werden aber einseitig, ausschliesslich auf Volksschule eingeschränkt. Ausserschulische Institutionen (Vereine, Bibliotheken, Volkshochschulen etc.) sind wenig sensibilisiert und passiv gegenüber dem Thema. Netzwerke sollten diese informieren und verpflichten. (Aargauer Kuratorium Fachstelle Erwachsenenbildung)

Nécessité d'échanges sur le plateau scientifique et didactique / Nécessité de définir des objectifs et des lignes de force / Nécessité de sensibiliser et informer le public et les instances politiques. (Direction générale de l'enseignement VD)

Ungenügendes Kursangebot in der CH, grosse regionale Unterschiede / PR-Massnahmen um Betroffene auf Kursangebote aufmerksam zu machen. (Lesen und Schreiben für Erwachsene)

Damit es nicht einer Minderheit vorbehalten bleibt, intensiv mit Literatur in Kontakt zu kommen und sich Lese- und Schreibkompetenz anzueignen. Dass die bereits vorhandenen Anstrengungen (in Sachen Leseförderung) in der CH gebündelt werden und somit effizienter sind. (Institution nicht angegeben)

Le nombre des personnes illétrées dû à l'échange interculturel migratoire et l'arrivée d'une 2ème génération distancée de la langue d'accueil. (Institution nicht angegeben)

Beim Deutschunterricht für Fremdsprachige und der Arbeit mit deren Eltern merke ich speziell, wie wichtig Lese-/Schreibkompetenz wäre/ist. (Schule)

Schon bei Schulbeginn haben Kinder aus bildungsfernen Elternhäusern schlechtere Voraussetzungen für ihre schulische Laufbahn. Diese Kinder (und wenn möglich auch ihre Eltern) sollten so früh wie möglich erfasst und gefördert werden, da sonst die Schere immer weiter auseinander klafft. (Schule)

Gute Möglichkeit für die Bibliotheken, in einem übergeordneten, nationalen Zusammenhang zu kooperieren und ihre Stärken und Dienstleistungen einzubringen und besser bekanntmachen. (Bibliotheken)

Antwort: eher ja

Durch die Vernetzung aller Institutionen, die im Bereich der Illettrismusbekämpfung tätig sind, könnte die Thematik breiter bekannt gemacht und enttabuisiert werden. Die Institutionen könnten von Synergien profitieren, welche durch die Vernetzung entstehen. (Verein Lesen und Schreiben für Erwachsene)

Zur Koordination vielfältiger Aktivitäten. Aber: Das Netzwerk sollte m. E. mehr tun als «Prävention» und «Bekämpfung». (Pädagogische Hochschule)

Meiner Ansicht nach ist zu klären, inwiefern ein gemeinsames Netzwerk sinnvoll ist, welches sich mit Lese- und Schreibförderung bei Jugendlichen und dem Problem Illettrismus bei Erwachsenen beschäftigt, weil ein zu breites Spektrum erfahrungsgemäss zu viel Reibungsverlust führt. (Ausserschulische Leseförderung)

Ce sont les ressources financières et la volonté politique de s'intéresser au thème de l'illettrisme qui font défaut. Constituer un réseau d'acteurs (institutions, privées) n'apportera pas un centime supplémentaire! (Direction sécurité sociale & environnement)

Koordination u. Finanzen / Synergien, Austausch – Allerdings sollten wirklich *alle* gleichgesinnten Partner einbezogen, erfasst werden. *Keine* Konkurrenz. (Ausserschulische Leseförderung)

Zuerst müssen die Kantone sich zur Notwendigkeit der Illettr.-Bekämpfung äussern sowie Mittel sprechen: Denn Massnahmen finden in den Kantonen statt – oder gar nicht. Ein schweiz. Netzwerk könnte dies Aktivitäten allerdings mitunterstützen. (Erwachsenenbildung)

So wird dieses Thema öffentlich gemacht: von Kantonen u. Bund ernst genommen: die Finanzierung der Kurse endlich geregelt. (Heilpädagogik)

Wir denken, dass sich nur gemeinschaftlich in diesem Sinne weiterarbeiten und Forschung betreiben lässt. Die Finanzen sind überall begrenzt und für kleine Kantone/Länder sowieso. (Schule)

Un réseau suisse est intéressant. A mon avis, le réseau «suisse romand» devrait collaborer avec la France, la Belgique francophone et le Québec. (Schule)

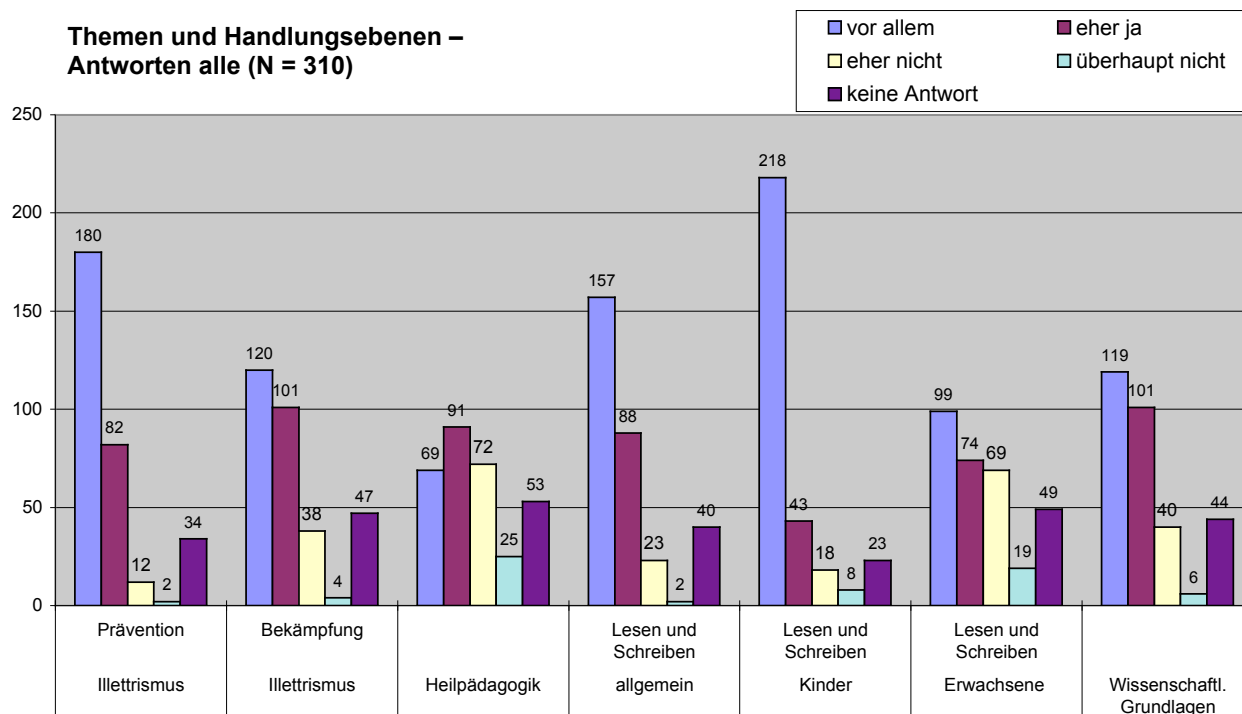
Antwort: überhaupt nicht

Netzwerke sind eine Stufe von Über-Organisation. (Bildungsverwaltung)

Frage 4

An den folgenden Themen und Handlungsebenen sind wir / bin ich besonders interessiert:

Les questions et thèmes de discussions suivants nous / m'intéressent particulièrement:

**Kommentare**

Vernetzung zwischen Bildungs- und anderen Politikbereichen. (Bildungsforschung)

Rückfliessen der verschiedenen Erfahrungen in die schulische Ausbildung. (Lesen und Schreiben für Erwachsene)

[Andere Themen:] Lese- und Schreibförderung f. Kinder u. Jugendliche, deren Hauptsprache nicht Deutsch ist – Wissen zum Thema Lesesozialisation, Lernmotivation, Diagnose Lesefähigkeiten von Kindern u. Jugendlichen. (Bildungsverwaltung)

L'intégration par la langue (lecture/écriture) des arrivants. (Keine Institution angegeben)

Wichtig ist die Klärung: Wer (oder welche Institution) macht was? wo? mit welchen Mitteln? Wo ist mehr «Professionalität nötig? □ Prioritäten. (Universität)

Lese- und Schreibförderung von fremdsprachigen Schülerinnen und Schülern, die hier geboren sind und trotz mehrjährigem Zusatz-Deutschunterricht noch grosse Mühe haben, sich verständlich auszudrücken. (Keine Institution angegeben)

Elternschulung / Hausaufgabenunterstützung im Handlungsbereich «Prävention Illettrismus» und «Lese- u. Schreibförderung f. Kinder». (Bildungsverwaltung)

Leseförderung in der Vorschulzeit, verstanden als Sprachförderung der gesprochenen Sprache, die die Schlüsselkompetenz ist für erfolgreiches Lesen und Schreiben. (Lehrerbildung)

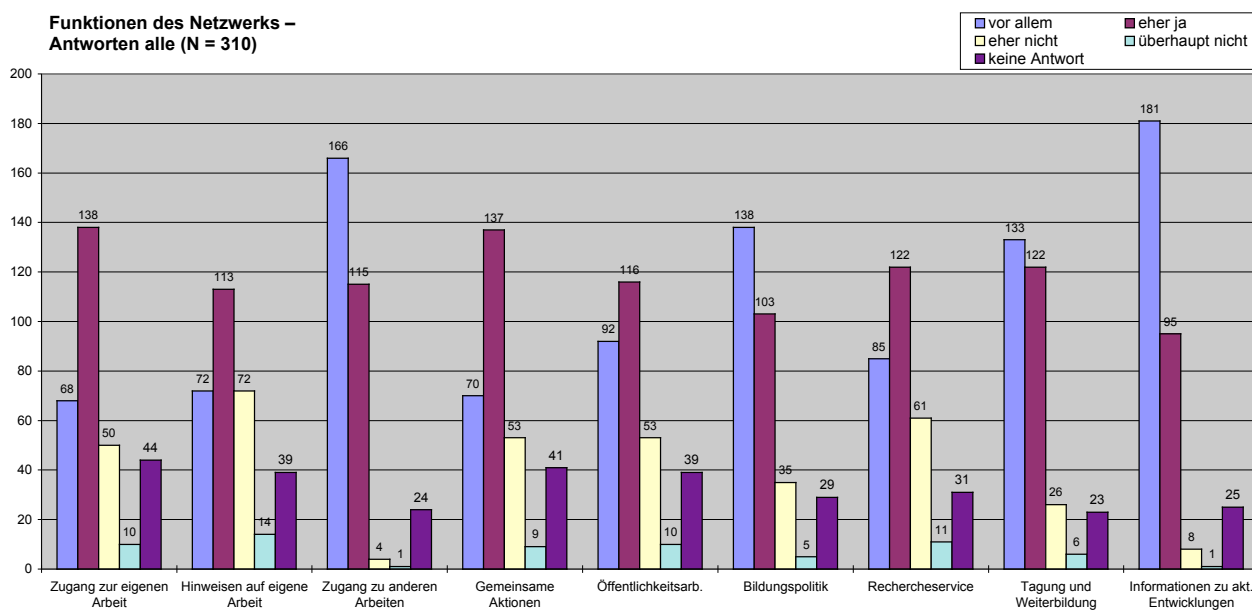
Politische Ebene: Am Unterricht für Lega- und Diskalkulieunterricht darf nicht mehr gespart werden! (Schule)

Speziell Zusammenarbeit Schule – Bibliothek. (Bibliothek)

Ein Netzwerk müsste selbstverständlich alle genannten Themen und Handlungsebenen berücksichtigen. (Ausserschulische Leseförderung)

Frage 5

Im Zusammenhang mit dem geplanten Netzwerk habe ich / haben wir folgende Anliegen:
Mon / notre travail concerne notamment les domaines suivants:



Kommentare

Uns würde es interessieren, Kantone, die sich weniger für das Thema Illettrismus interessieren, zu sensibilisieren und in den Prozess einzubinden. Das könnte ich mir mit Hilfe des Netzwerks vorstellen. (Lesen und Schreiben für Erwachsene)

[Zu Öffentlichkeitsarbeit:] Öffentlichkeitsarbeit auch im Sinne von gesamtschweizerischen Kampagnen zur Enttabuisierung (analog zu AIDS-Kampagnen). (Erwachsenenbildung)

Weitere Untersuchungen planen und durchführen. (Bildungsforschung)

Dass eine eigentliche Erfahrungs- und Ideenbörse entsteht. (Ausserschulische Leseförderung)

Achtung: die Problematik der Prävention und Bekämpfung des Illettrismus ragt weiter hinaus, ist globaler als die der Lese- und Schreibförderung. Beide sind miteinander verknüpft, nicht aber deckungsgleich. Unbedingt auseinander halten resp. nuancieren. (Bildungsforschung)

Zusammenhang / Kontakte zu gehörlosen- und schwerhörigen Menschen und deren Fach- und Selbsthilfeverbände aufbauen. (Heilpädagogik)

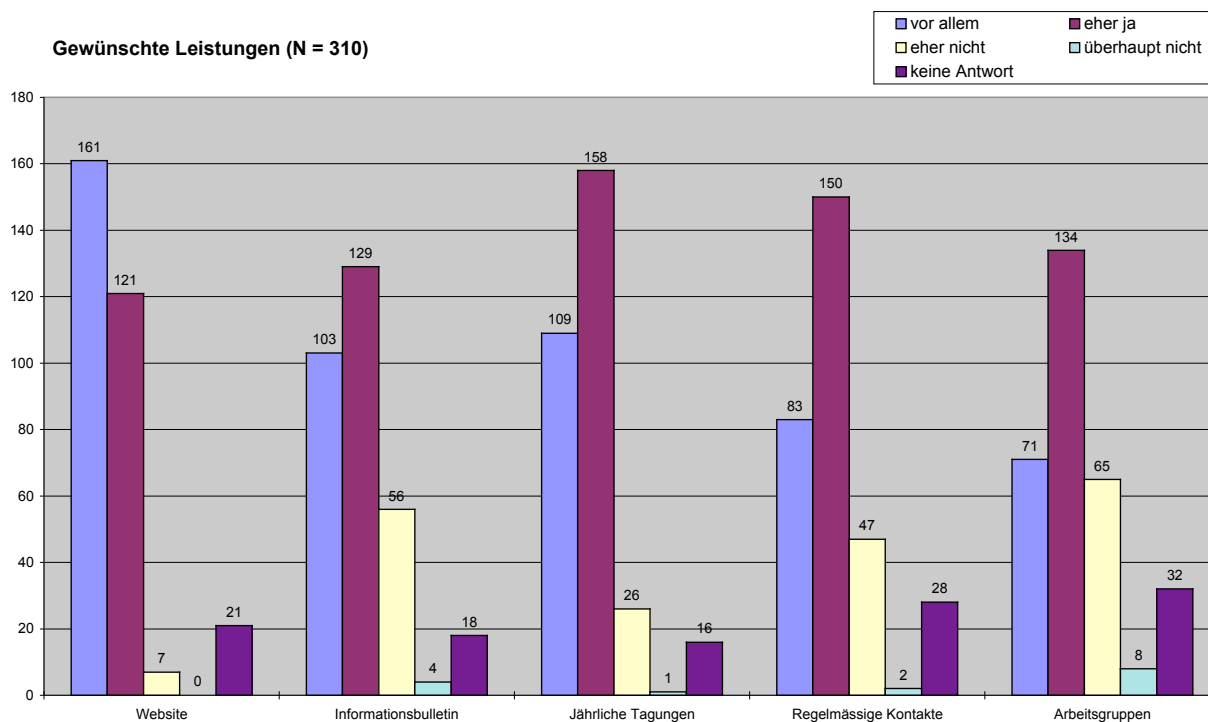
Alle Anliegen sind wichtig, doch zu allen Anliegen bestehen schon Institutionen, deren Arbeit durch eine Aufstockung von personellen und finanziellen Mitteln intensiviert werden müsste.

Ein Netzwerk sollte den Austausch ermöglichen, nicht in Aktivitäten bestehender Institutionen eingreifen. (Ausserschulische Leseförderung)

Frage 6

Für den Austausch innerhalb des Netzwerks sind folgende Strukturen wichtig:

Les structures suivantes sont souhaitables pour les échanges au sein du réseau:



Kommentare

[Zu Website:] italienische, romanisch? (Heilpädagogik)

Soigner la visibilité pour le grand public et les milieux politiques. (Tertiäre Bildung)

On pourrait imaginer de créer une communauté *virtuelle* sur internet. Cela me semblerait une bonne manière d'avoir contacts réguliers. (Schulen)

Auch Forschungskongresse zu dem Thema □ mit der Forschung Kontakt suchen, für die Vertiefung, Ausarbeitung der Hintergrundforschung und entsprechender Methodologien (vgl. SKBF, Nationalfonds, usw.). (Bildungsforschung)

Die hier aufgeführten Strukturen wären sinnvoll und wünschenswert; aus Zeit- und Energiegründen finde ich aber die Idee der Website (professionell betreut, evtl. mit Chatroom) die realistischste. (Lesen und Schreiben für Erwachsene)

Constituter un rapprochement avec organisation «Lire et faire lire». (Schule)

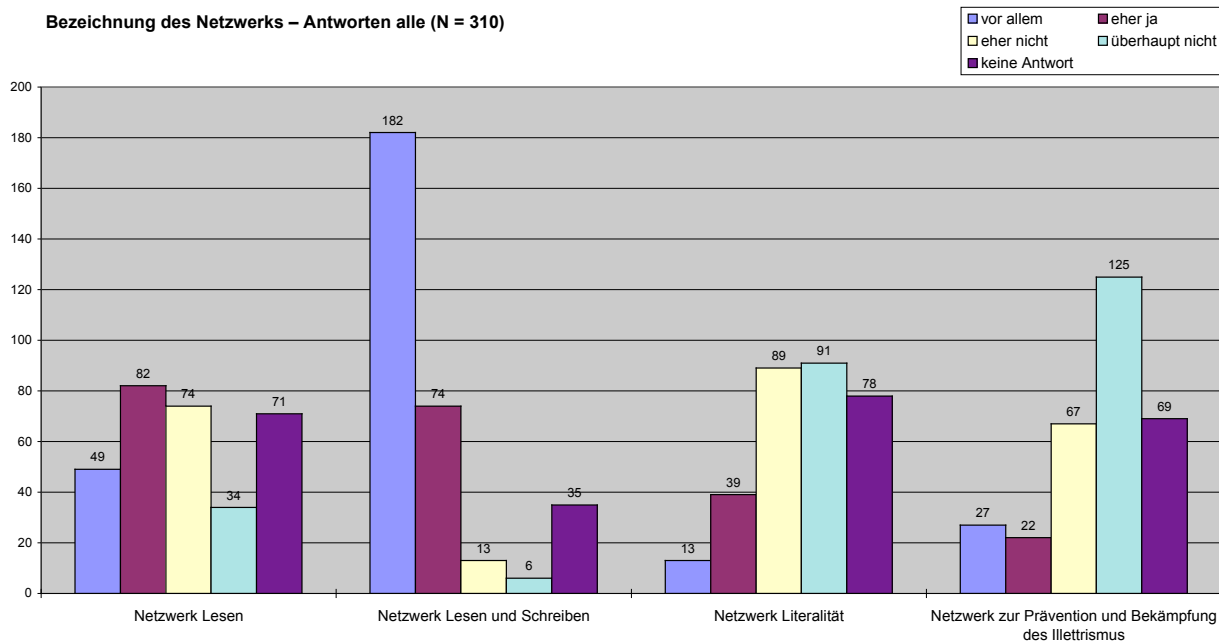
Gemeinsame Entwicklungsprojekte im Schulbereich. (Lehrerbildung)

Evtl. Direktkontakte mit Gruppen, die in einem Leseförderungs-/Schreibförderungs-Prozess sind oder einen entsprechenden Prozess/Kurs durchlaufen haben. (Bibliothek)

Frage 7

Zur Bezeichnung des Netzwerks bevorzuge ich / bevorzugen wir:

Le réseau devrait s'intituler de préférence:



Kommentare

Zu a): Abgrenzungsproblem «Forum Lesen» – zu b): Abgrenzungsproblem «VSLE» – zu d): zu lang. (Bildungsforschung)

Der Name sollte neutral sein, verständlich (wer weiss schon, was «Literalität» heisst) und nicht defizitorientiert sein («Prävention», «Bekämpfung»). (Lesen und Schreiben für Erwachsene)

Es müsste ein Begriff gefunden werden, der sowohl für Lesen + Schreiben als auch für dessen (Nicht-)Beherrschung steht; Illettrismus müsste nicht im Titel, aber im Untertitel stehen. (Bildungsforschung)

Es sollte ein Name gefunden werden, der beide Kompetenzen «Lesen + Schreiben» beinhaltet (+ evtl. auch «Sprechen»). (Ausserschulische Leseförderung)

Andere Vorschläge: Wenn schon «Netzwerk Illettrismus». (Bildungsverwaltung)

Ich frage mich, ob es sinnvoll ist, ein Netzwerk für Deutsch u. Französisch gemeinsam zu schaffen. Da die Probleme im Französischen andersartig sind, schlage ich zwei sprachlich getrennte Netzwerke vor. (Schule)

Frage 8

Für ein Netzwerk, das Serviceleistungen übernimmt, bin ich / sind wir auch bereit, einen jährlichen Mitgliederbeitrag zu entrichten.

Pour un réseau prestataire de services, je suis / nous sommes prêts à verser une cotisation annuelle.

ja: 200

nein: 78

nicht beantwortet: 32

für Einzelmitglieder	50.–	100.–	150.–
	122	37	150
für Institutionen	200.–	300.–	500.–
	79	50	20

Kommentare

Selbstverständlich bin ich bereit, einen Mitgliederbeitrag zu leisten (als Einzelmitglied ca. 50.–) Ich denke aber auch, dass es Sache des Bundes, allenfalls der Kantone ist, das Netzwerk finanziell zu tragen. (Keine Institution angegeben)

Wenn schon, dann müsst dies über die EDK oder BKZ gehen. (Bildungsverwaltung)

Über «angemessene» Beiträge kann ich mit meinem jetzigen Kenntnisstand kein Urteil abgeben, da diese vom Umfang der erbrachten Dienstleistungen und den benötigten Ressourcen abhängen. (Ausserschulische Leseförderung)

Concernant pt. 8: Les frais induits doivent être pris en charge par la CDIP, par exemple au travers de EDUCA.CH. (Schule)

Grundsätzlich finde ich es in Ordnung, dass für die Dienstleistungen des Netzwerks ein Beitrag bezahlt werden muss. Gleichzeitig bin ich jedoch der Meinung, dass die öffentliche Hand (sprich der Bund) für diese Kosten aufkommen muss. Der Staat profitiert schon sehr häufig von engagierten, sozial denkenden Menschen, die für einen guten Zweck nicht nur Zeit, sondern auch viel Eigenkapital investieren. Und der Staat verlässt sich darauf, dass sich diese Leute trotz Sparmassnahmen nicht unterkriegen lassen & weiter machen! (Lehrerbildung)

Hier wird eine Aufgabe übernommen, die eigentlich die Bildungspolitik erfüllen müsste, eine Zusammenarbeit mit der EDK (Erziehungsdirektorenkonferenz) erachte ich als sinnvoll. (keine Institution angegeben)

Als Einzelperson: Nein; Institutionen: Kommt auf Institution an! Schulen haben meist kein Geld übrig. (Schule)

Fr. 200.– finde ich zu hoch. Ich könnte mir vorstellen, dass Gemeindebibliotheken neben anderen Institutionen (SIKJM etc.) auch das Netzwerk unterstützen würden. Diese Beiträge summieren sich und sind bei den knappen Budgets bald nicht mehr bezahlbar. (Bibliothek)

Weitere Bemerkungen und Anregungen

Wissenschaftliche Studien sind wichtig, doch jetzt müssen endlich konkrete Massnahmen erarbeitet werden. Das Netzwerk soll über die Kantonsgrenzen hinweg handlungsfähig sein und eine konkrete, bodenständige und pragmatische Lösung zur Verbesserung der Situation erarbeiten und umsetzen können. (Lesen und Schreibe für Erwachsene)

Wichtig wäre für mich, dass das Netzwerk über die Kantonsgrenzen hinweg funktioniert, und dass es lösungsorientiert, ist nicht einfach mehr Studien produziert. (Lesen und Schreiben für Erwachsene)

Je vous félicite d'avoir pris l'initiative de contacter tous les spécialistes de la lecture et l'écriture à fin que nous partagions expériences. Il était temps que les problèmes de l'illettrisme soient pris sérieusement en main au niveau fédéral. Nos politiciens n'acceptent pas facilement l'existence des illettrés. (Bibliothek)

Projet à concrétiser au plus vite; – Accompagner la phase de concrétisation d'une active politique d'information et de communications. (Ausserschulische Organisation)

Das einfachste und wirksamste Vorgehen ist klar bestimmter Einfluss auf die Lehrkräfte. Ausbildung und damit auf die Pädagogische Hochschulen. (Keine Institution angegeben)

Bestehendes übernehmen, Angebote, Netzwerke stärken. (Bildungsforschung)

Das Netzwerk sollte von EDK/Bund subventioniert werden. (Bildungsverwaltung)

Einbezug der EDK von allem Anfang an ist unabdingbar! (Bildungsverwaltung)

Dieser Fragebogen macht bestehenden Institutionen Angst, man wolle ihnen etwas streitig machen. (Universität)

Klare Ansprechpersonen für klare Teilaufgaben, keine Papier- und Informationsflut, keine Basisdemokratie (alle besprechen alles mit allen). (Erwachsenenbildung)

Bravo pour ce beau projet! Je suis très heureuse que vous m'ayez contactée! Merci! (Lehrerbildung)

Wird es Verknüpfungen geben zu den evtl. schon bestehenden Netzwerken in Deutschland und Österreich? (Erwachsenenbildung)

Es müssten unbedingt Bildungspolitiker mit einbezogen werden. (Schule)

Evtl. wären – zusätzlich zu den üblichen Lese- und Sprachbüchern – Lehrmittel zu schaffen, mit Hilfe derer eine noch effizientere Lese- und Schreibförderung betrieben werden könnte. (Schule)

Tagung zur Bedürfnisabklärung könnte/sollte den Fragebogen ergänzen und die notwendigen Strukturen klären. (Lesen und Schreiben für Erwachsene)

Ich finde es sehr wichtig, dass Kindergärtnerinnen und Unterstufen-Lehrerinnen direkt angesprochen werden, evtl. auch <verpflichtet> werden, sich zu informieren, weiterzubilden, zusammenzuarbeiten. Leider habe ich zur Zeit keinen freien Kapazitäten, an dem Projekt mitzuarbeiten. Ich hoffe aber, in 1¹/₂ – 2 Jahren mehr Zeit zu haben. Ich finde euer Engagement, eure Arbeit Spitze!! (Schule)

Liste erstellen über kompetente ReferentInnen zu Themen der Leseförderung. (Bibliothek)

Je souligne le fait qu'une belle initiative – ne tient pas en considération la langue italienne, langue *nationale* – Le problème de l'illettrisme concerne aussi cette minorité linguistique de notre pays. (Ausserschulische Leseförderung)

Les cantons de Fribourg et d'Argovie font tous deux partie de la Nordwestschweiz Konferenz de l'EDK. Ce réseau pourra s'intégrer à l'intérieur de cette conférence. (Bildungsverwaltung)

Statt Theorie wälzen und reden, sollte das Netzwerk besser die Arbeit an der Basis fördern und die Leute dort motivieren zu handeln. (Bibliothek)

Wichtig scheint mir, die Lehrkräfte zu sensibilisieren und entsprechend auszubilden. Der Einbezug der EDK und des LCH drängt sich daher auf. (Schule)

Fragebogen: Mit eigener Paginierung

«Netzwerk Lesen» – eine Massnahme zur Prävention und zur Bekämpfung des Illettrismus

Lesen und Schreiben sind keine Selbstverständlichkeit. Um die Grundkompetenzen im Umgang mit Schrift zu sichern, braucht es die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Fachleuten aus Bildungspolitik, Bildungsverwaltung, Bibliotheken, Erwachsenenbildung, Schule und Forschung. Letztes Jahr ist der Trendbericht «Illettrismus» der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung erschienen (Silvia Grossenbacher / Stéphanie Vanhooydonck, SKBF, Aarau 2002). Der Bericht endet mit der Empfehlung, ein schweizerisches Netzwerk zu schaffen: Alle öffentlichen Institutionen und Nichtregierungsorganisationen, die in den Bereichen Lesen und Schreiben arbeiten, sollten daran beteiligt sein.

Das Bundesamt für Kultur wird nun ein solches Netzwerk lancieren. In seinem Auftrag klären wir die Bedürfnisse und Wünsche all jener Institutionen und Personen ab, die als mögliche Partner des Netzwerks in Frage kommen. Gerne zählen wir Sie zum Interessentenkreis, und wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie sich für die Beantwortung des Fragebogens ca. 30 Minuten Zeit nehmen. Ihre Rückmeldungen geben uns wichtige Hinweise darauf, wie das Netzwerk konzipiert und organisiert werden soll. Wir werden Sie später über die weiteren Schritte informieren.

Ihre Angaben werden vertraulich behandelt.

Vielen Dank!

Dr. Andrea Bertschi-Kaufmann

Name, Vorname: _____
Titel: _____
Institution: _____
Funktion: _____
Adresse: _____ PLZ: _____ Ort: _____
E-Mail: _____

Fragebogen

für Interessentinnen und Interessenten am geplanten Netzwerk zur Bekämpfung und Prävention des Illettrismus



1. Ich fülle diesen Fragebogen aus als:

- | | |
|------------------------------------|--------------------------|
| • Einzelperson | <input type="checkbox"/> |
| • Vertreter/-in meiner Institution | <input type="checkbox"/> |



2. Die Schwerpunkte meiner/unserer bisherigen Arbeiten betreffen:

überhaupt nicht eher nicht eher ja vor allem

- Lese- und Schreibförderung im Bereich Schule
- Lese- und Schreibförderung im Bereich Hochschule
- Lese- und Schreibförderung im Bereich Erwachsenenbildung
- Ausserschulische Lese- und Schreibförderung von Kindern
- Ausserschulische Lese- und Schreibförderung von Erwachsenen
- Kurse mit Erwachsenen, die vom Illettrismus betroffen sind
- Literaturvermittlung, Literaturkritik

• Andere Bereiche, nämlich:



3. Die Einrichtung eines schweizerischen Netzwerks zur Prävention und Bekämpfung des Illettrismus erachte ich / erachten wir als dringend notwendig:

überhaupt nicht eher nicht eher ja dringend

-

• Begründung/Kommentar:



4. An den folgenden Themen und Handlungsebenen sind wir / bin ich besonders interessiert:

überhaupt nicht eher nicht eher ja vor allem

- Prävention des Illettrismus
- Bekämpfung des Illettrismus
- «Störungen» wie Dyslexie; heilpädagogische Aufgaben u. a.
- Lese- und Schreibförderung allgemein
- Lese- und Schreibförderung für Kinder
- Lese- und Schreibförderung für Erwachsene
- Wissenschaftliche Grundlagen und neue Forschungsvorhaben

• Andere Themen:



5. Im Zusammenhang mit dem geplanten Netzwerk habe ich / haben wir folgende Anliegen:

	überhaupt nicht	eher nicht	eher ja	vor allem
• Die eigenen Arbeiten und Erfahrungen anderen zugänglich machen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Die Öffentlichkeit und andere Institutionen auf die eigene Arbeit aufmerksam machen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Zugang erhalten zur Arbeit und zu den Erfahrungen von anderen Institutionen und anderen Fachleuten, die im Bereich Lesen und Schreiben arbeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Mit anderen Partnern gemeinsame Aktionen und Projekte lancieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Öffentlichkeitsarbeit für die Anliegen der Lese- und Schreibförderung machen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Bildungspolitische Entscheide zugunsten der Lese- und Schreibförderung (oder der Lese- und Schreibforschung) auslösen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Einen Service beanspruchen können, der Recherchierarbeiten übernimmt, Kontakte herstellt u. a.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Von Tagungen und Weiterbildungsangeboten profitieren können	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Laufend über die aktuellen Entwicklungen im Fachbereich informiert werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Andere Anliegen, nämlich:				



6. Für den Austausch innerhalb des Netzwerks sind folgende Strukturen wichtig:

	überhaupt nicht	eher nicht	eher ja	vor allem
• Eine Website (deutsch und französisch) als Plattform für alle beteiligten Institutionen und Personen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Ein Informationsbulletin/Rundschreiben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Jährliche Tagungen mit thematischen Schwerpunkten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Regelmässige Kontakte zwischen den Vertreterinnen und Vertretern der beteiligten Institutionen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Arbeitsgruppen mit regelmässigen Kontakten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Andere Formen für Kontakt und Austausch, nämlich:				



7. Zur Bezeichnung des Netzwerks bevorzuge ich / bevorzugen wir folgenden Namen:

überhaupt nicht eher nicht eher ja vor allem

- | | | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| • Netzwerk Lesen – Réseau Lecture | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| • Netzwerk Lesen und Schreiben – Réseau lire et écrire | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| • Netzwerk Literalität – Réseau littératie | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| • Netzwerk zur Prävention und Bekämpfung des Illettrismus – Réseau de prévention et de lutte contre l'illettrisme | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

• Andere Bezeichnungen – Vorschläge:

• Kommentar:



8. Für ein Netzwerk, das Serviceleistungen übernimmt, bin ich / sind wir auch bereit, einen jährlichen Mitgliederbeitrag zu entrichten:

ja nein

- | | | | | | | |
|--|-------|--------------------------|-------|--------------------------|-------|--------------------------|
| • für Einzelmitglieder ist angemessen: | 50.– | <input type="checkbox"/> | 100.– | <input type="checkbox"/> | 150.– | <input type="checkbox"/> |
| • für Institutionen ist angemessen: | 200.– | <input type="checkbox"/> | 300.– | <input type="checkbox"/> | 500.– | <input type="checkbox"/> |



9. Zum geplanten Netzwerk habe ich / haben wir noch folgende Bemerkungen oder Anregungen:

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Bitte bis spätestens am 24. Februar 2003 zurücksenden an:

Zentrum LESEN
 Fachhochschule Aargau Nordwestschweiz
 Sekretariat
 Strengelbacherstrasse
 4800 Zofingen

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Frau Maria Riss, Sekretariat Zentrum LESEN (062 745 55 34 / info@zentrumlesen.ch)
 Dr. Andrea Bertschi-Kaufmann (061 853 97 66 / andrea.bertschi@bluewin.ch)

«Réseau Lecture» – une initiative pour la prévention et la lutte contre l'illettrisme

Savoir lire et écrire n'est pas donné à tout le monde. Pour développer les compétences de base dans le rapport à l'écrit, une coopération est indispensable entre les spécialistes de la politique éducative et de l'administration scolaire, des bibliothèques, de la formation des adultes, de l'école et de la recherche.

Le rapport de tendance sur l'illettrisme du Centre suisse de coordination pour la recherche en éducation est paru l'an dernier (Silvia Grossenbacher / Stéphanie Vanhooydonck, *L'illettrisme. Quand l'écrit pose problème – Causes, conséquences et mesures*, CSRE, Aarau 2002). Ce rapport conclut en recommandant de créer un réseau suisse, auquel devraient participer toutes les institutions publiques et les associations actives dans la lutte contre l'illettrisme.

L'Office fédéral de la culture est en train de lancer ce réseau. Sur mandat de l'OFC, nous avons été chargés de préciser les besoins et les vœux des institutions et personnes qui pourraient en devenir des partenaires. Vous faites partie des milieux concernés, et nous vous serions reconnaissants de bien vouloir passer une demi-heure à remplir ce questionnaire. Vos réponses seront essentielles pour nous donner des pistes pour la définition et l'organisation du réseau. Nous vous tiendrons évidemment informés de la suite des opérations.

Vos données seront traitées en toute confidentialité.

Merci d'avance.

Dr. Andrea Bertschi-Kaufmann

Nom, prénom: _____
Titre: _____
Institution: _____
Fonction: _____
Adresse: _____ NPA: _____ Ville: _____
E-Mail: _____

Questionnaire

pour les personnes intéressées au projet de réseau de lutte et de prévention de l'illettrisme



1. Je réponds à ce questionnaire:

- | | |
|---|--------------------------|
| • à titre individuel | <input type="checkbox"/> |
| • comme représentant-e de mon institution | <input type="checkbox"/> |



2. Mon/notre travail concerne notamment les domaines suivants:

pas du tout fort peu un peu surtout

- | | | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| • encouragement à la lecture et à l'écriture à l'école | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| • encouragement à la lecture et à l'écriture au degré supérieur | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| • encouragement à la lecture et à l'écriture dans la formation d'adultes | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| • encouragement des enfants à la lecture et à l'écriture dans le parascolaire | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| • encouragement d'adultes à la lecture et à l'écriture hors de l'école | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| • cours pour adultes concernés par l'illettrisme | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| • diffusion et critique de livres | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| • autres domaines, en particulier: | | | | |



3. La constitution d'un réseau suisse pour la prévention et la lutte contre l'illettrisme est à mes/nos yeux une chose indispensable:

pas du tout fort peu un peu urgente

- | | | | |
|---------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| • arguments/commentaires: | | | |



4. Les questions et thèmes de discussion suivants nous/m'intéressent particulièrement:

pas du tout fort peu un peu surtout

- | | | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| • prévention de l'illettrisme | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| • lutte contre l'illettrisme | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| • «troubles» telle la dyslexie; questions médico-éducatives | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| • encouragement général à la lecture et à l'écriture | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| • encouragement des enfants à la lecture et à l'écriture | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| • encouragement des adultes à la lecture et à l'écriture | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| • bases scientifiques et nouvelles procédures de recherche | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| • autres thèmes: | | | | |



5. Dans le cadre du projet de réseau, les questions suivantes nous/m'intéressent:

	pas du tout	fort peu	éventuel-lement	en priorité
• échanger des travaux et des expériences	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• informer le public et d'autres institutions de notre travail	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• avoir accès aux travaux et aux expériences d'autres institutions et personnes travaillant dans le domaine lire et écrire	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• monter des projets communs avec d'autres partenaires	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• informer l'opinion publique et faire connaître le travail de soutien à la lecture et à l'écriture	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• susciter des décisions politiques sur l'encouragement à la lecture et à l'écriture et à la recherche sur l'illettrisme	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• pouvoir faire appel à un service qui entreprend des recherches, établit des contacts, etc.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• pouvoir profiter de réunions et de sessions de formation continue	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• être informé-e en permanence de ce qui se passe dans le domaine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• autres intérêts:				



6. Les structures suivantes sont souhaitables pour les échanges au sein du réseau:

	pas du tout	plutôt pas	éventuel-lement	en priorité
• une page web (français-allemand) servant de plate-forme à toutes les institutions et personnes membres du réseau	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• un bulletin ou des circulaires d'information	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• des réunions annuelles thématiques	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• des contacts réguliers entre les représentant-e-s des institutions participantes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• des groupes de travail ayant des contacts réguliers	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• d'autres formes de contacts et d'échanges, par exemple:				



7. Le réseau devrait s'intituler de préférence:

pas du tout plutôt pas éventuel-lement de pré-férence

• Netzwerk Lesen – Réseau Lecture	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Netzwerk Lesen und Schreiben – Réseau lire et écrire	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Netzwerk Literalität – Réseau littératie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Netzwerk zur Prävention und Bekämpfung des Illettrismus – Réseau de prévention et de lutte contre l'illettrisme	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

• autres dénominations, propositions:

• Commentaires:



8. Pour un réseau prestataire de services, je suis / nous sommes prêts à verser une cotisation annuelle:

oui non

• montant admissible pour membres individuels:	50.–	<input type="checkbox"/>	100.–	<input type="checkbox"/>	150.–	<input type="checkbox"/>
• montant admissible pour institutions:	200.–	<input type="checkbox"/>	300.–	<input type="checkbox"/>	500.–	<input type="checkbox"/>



9. Voici encore mes/nos remarques et propositions pour le réseau projeté:

Merci de votre coopération.

Prière de retourner ce questionnaire d'ici le 24 février 2003 au plus tard à:

Zentrum LESEN
Fachhochschule Aargau Nordwestschweiz
Sekretariat
Strengelbacherstrasse
4800 Zofingen

Si vous avez des questions, vous pouvez vous adresser à:
Mme Maria Riss, Sekretariat Zentrum LESEN (062 745 55 34 / info@zentrumlesen.ch)
Dr. Andrea Bertschi-Kaufmann (061 853 97 66 / andrea.bertschi@bluewin.ch)

Anhang 3: Die an den Experteninterviews beteiligten Personen

Urs Heinz Aerni
Postfach
3000 Bern 23
01 493 01 46
01 493 01 46 (Fax)
info@4xL.ch
www.4xL.ch

Präsident: 4xL Leseförderung Schweiz

Elisabeth Derisiotis
c/ SAH,
Quelenstrasse 31
Postfach
8031 Zürich
01 730 39 93
ederisiotis@goldnet.ch
www.learning-link.ch

Präsidentin Dachverband deutsche Schweiz: Lesen und Schreiben für Erwachsene

Margrit Dünz
Sulgeneckstrasse 70
3005 Bern
031 633 83 41
031 633 83 55 (Fax)
margrit.duenz@erz.be.ch
www.erz.be.ch

Vorsteherin Erwachsenen-Bildung: Erziehungsdirektion des Kantons Bern

Dr. Ruth Fassbind
Rosenweg 2
4500 Solothurn
032 623 32 31
032 623 33 80 (Fax)
solothurn@bibliomedia.ch
www.bibliomedia.ch

Bibliomedia Schweiz – Stiftung für öffentliche Bibliotheken (früher Schweizerische Volksbibliothek SVB)

Dr. Silvia Grossenbacher
Entfelderstrasse 61
5000 Aarau
062 835 23 92
062 835 23 99 (Fax)
silvia.grossenbacher@swissonline.ch
www.skbf-csre.ch

Stellvertretende Direktorin: Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung SKBF

Lukas Hartmann
Postfach
3000 Bern 23
01 493 01 46
01 493 01 46 (Fax)
info@4xL.ch
www.4xL.ch
4xL Leseförderung Schweiz

Dr. Christine Holliger
Zeltweg 11
8032 Zürich
043 268 39 00
043 268 39 09 (Fax)
christine.holliger@sikjm.ch
www.sikjm.ch

Leiterin: Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien

Dr. Martin Jann
Adlerstr. 40
8008 Zürich
01 421 28 00
01 421 28 18 (Fax)
Martin.jann@swissbooks.ch
www.swissbooks.ch

Geschäftsführer: SBVV Schw. Buchhändler -und Verlegerverband

Olivier Maradan
Zähringerstrasse 25
Postfach 5975
3001 Bern
031 309 51 22
031 309 51 50 (Fax)
olivier.maradan@edk.unibe.ch
www.edk.ch

Stellvertretender Generalsekretär: Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren

Lilo Moser
Graben 15
Stadtbibliothek Aarau
5001 Aarau
062 824 02 25
062 824 06 82 (Fax)
sab@sabclp.ch / lilo.moser@aarau.ch
www.sabclp.ch

*Präsidentin: SAB, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für allgemein öffentliche Bibliotheken
Leiterin: Stadtbibliothek Aarau*

Dr. Claudio Nodari
Summatrastr. 1
8006 Zürich
01 260 69 85
01 260 69 89 (Fax)
iik@iik.ch
www.iik.ch

Leiter: Institut für interkulturelle Kommunikation

Dr. Philipp Notter
KBL
Seilergraben 53
8001 Zürich
01 634 35 80
Philipp.Notter@access.unizh.ch

*Präsident: Leseforum Schwei
(Gespräch im Vorstand des Leseforums Schweiz, Philipp Notter ist dessen neuer Präsident)*

Brigitte Pithoud-Schwartz

Ch. de la Cabutz 10

1580 Oleyres

026 675 29 23

026 675 59 23 (Fax)

contact@lire-et-ecrire.ch

www.lire-et-ecrire.ch

Association Lire et Ecrire, Suisse romande

Heidi Radecke

Guggenbühlstrasse 115

8404 Winterthur

052 242 73 54

h.radecke@gmx.ch

www.verband-dyslexie.ch

Co-Präsidentin: Verband Dyslexie Schweiz

Dr. Heinz Rhyn

Zähringerstrasse 25

Postfach 5975

3001 Bern

031 309 51 51

031 309 51 50 (Fax)

rhyn@edk.unibe.ch

www.edk.ch

Leiter Koordinationsbereich Qualitätsentwicklung: Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren

Sonja Rüegg

Zeltweg 21a

8032 Zürich

01 253 60 60

01 268 50 38 (Fax)

sbe@bid.zh.ch

www.elternbildung.ch

Geschäftsführerin: Schw. Bund für Elternbildung

Dr. Verena Rutschmann
Zeltweg 11
8032 Zürich
043 268 39 00
043 268 39 09 (Fax)
verena.rutschmann@sikjm.ch
www.sikjm.ch

Betreuung Forschungsprojekte: Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien

Dr. André Schläfli
Oerlikonerstrasse 38
Postfach 270
8057 Zürich
01 311 64 55
01 311 64 59 (Fax)
Andre.schlaefli@alice.ch
www.alice.ch

Direktor: Schweizerischer Verband für Weiterbildung (SVEB/FSEA)

Dr. Anton Strittmatter
Jakob-Stämpflistr. 6
2502 Biel
032 341 55 01
032 341 48 01 (Fax)
a.strittmatter@ch.inter.net

Leiter: Pädagogische Arbeitsstelle LCH

Dr. Jacques Weiss
43, Faubourg de l'Hôpital Case postale 54
2007 Neuchâtel
032 889 86 01
032 889 69 71 (Fax)
jacques.weiss@irdp.unine.ch
www.unine.ch/irdp

Directeur: Institut romand de recherche et de documentation pédagogique IRDP

Dr. Peter Wille
Rosenweg 2
4500 Solothurn
032 623 32 31
032 623 33 80 (Fax)
solothurn@bibliomedia.ch
www.bibliomedia.ch

Leiter: Bibliomedia Schweiz – Stiftung für öffentliche Bibliotheken (früher Schweizerische Volksbibliothek SVB)

Dr. Martine Wirthner
43, Faubourg de l'Hôpital Case postale 54
2007 Neuchâtel
032 889 86 07
032 889 69 71 (Fax)
Martine.Wirthner@irdp.unine.ch

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Institut romand de recherche et de documentation pédagogique IRDP

Denise Von Stockar
chemin de Crêt-de-Plan 39
1095 Lutry
021 791 14 06
021 791 90 88 (Fax)
Stockar.lutry@pop.agri.ch
www.sikjm.ch

Leiterin: Institut suisse Jeunesse et Médias

Christine Zumstein Regolo
Grabenpromenade 3
3000 Bern 7
031 320 30 32
031 320 30 31 (Fax)
zumstein@vhsbe.ch
www.vhsbe.ch

Leiterin: Volkshochschule Bern